

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2-jährlich) **M. 14.55.**
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) **M. 15.45.**
monatlich **M. 5.15.** — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg **M. 4.65.**, auswärts **M. 5.00.**

Nr. 145. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Sonnabend, 26. Juni 1920.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum (39 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schwanau, Edmberg,
Landschut und Volkenhain **M. 1.—**, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenteil (98 mm) **M. 3.—**

Druck: Geschäftsstelle Nr. 36.

Druck: Schriftleitung Nr. 267.

Das Wichtigste.

Simons und Laurent.

Die schwierige Arbeit, eine neue Regierung zu bilden, stand von Anfang an unter dem schweren Druck der bevorstehenden Konferenz mit der Entente in Spa. Wäre dieser Druck nicht gewesen, so wäre vielleicht selbst heute noch keine neue Regierung zustande gekommen. Aber das ist auch das einzige Gute, das dieser Druck gehabt hat. Denn von jetzt ab wird er als schwerste Befastungsprobe für diese neue Regierung wirken, und gerade weil man das voraus sah, war es so schwer, die Parteien dafür zu gewinnen, die da bevorstehenden neuen Verantwortungen auf sich zu nehmen. Jede Partei fürchtet, daß man ihr dasjenige, was in Spa ohne Zweifel dem armen wehrlosen Deutschland wieder aufgebürdet wird, beim kommenden Wahlkampfe antreibt. So unvaterländisch das wäre, so wenig ist es doch leider ausgeschlossen. Man braucht sich nur zu erinnern, welche Rolle die unglückseligen Friedensbedingungen im letzten Reichstagswahlkampf bei uns spielen mußten. Man hat ja auch da viel mehr den Sündenbock unter den gegnerischen Parteien im eigenen Lande gesucht, als jenseits der Grenze. Daß das Ergebnis von Spa jedenfalls so sein wird, daß man mit ihm leichter Entrüstung und Mißstimmung als Anerkennung erwecken kann, das kann auch ein politisches Kind voraussagen. Und das Vertrauen zu den gegnerischen Parteien, daß sie aus vaterländischen und sachlichen Gründen ein so billiges Agitationsmaterial ungenützt stehen, besteht leider nicht. Von politischer Sachlichkeit ist unser Volk erregtes, immer noch in Kriegs- und Revolutionäberwirrung befangenes Volk weit entfernt. Und leider haben sich auch seine berühmten Führer, die Führer der Parteien, nicht auf der Höhe staatsmännlicher Weisheit gezeigt. Im Lande denkt jeder an sich und allein an die Sorgen seines Standes und in Berlin spielt die Sorge um die Zukunft der Partei eine viel zu große Rolle. Wenn sie, so täte uns heute ein bißchen innerer Burgfriede bitter not.

Herr Simons, der unter allseitiger Zustimmung die schwierige und höchst undankbare Aufgabe übernommen hat, in Spa die Sache Deutschlands zu führen, wird keinen leichten Stand haben. Er geht einen schweren Gang. In Berlin werden seine Fähigkeiten, auch von den politischen Gegnern, hochgeschätzt. Simons stellt nicht den Typ des Salondiplomaten vor, wie ihn sich wohl manche gewünscht haben, er ist ein erfahrener Beamter und ein glänzender Jurist. Als Leiter der Rechtsabteilung des Auswärtigen Amtes kennt er die internationalen Beziehungen sehr genau. Eine Anzahl ausgezeichnete Notizen entstammen seiner Feder, und er hat gezeigt, daß er auch die neu auftauchenden Probleme, es sei nun der Völkerverbundgedanke erwähnt, sich zu eigen gemacht hat und ihnen keineswegs etwa fremd und verständnislos gegenübersteht. Gleichzeitig ist Simons aber auch nicht ohne Kenntnis der wirtschaftspolitischen Zusammenhänge. Es ist bezeichnend, daß er nach seinem Ausscheiden aus dem Amt geschäftsführendes Präsidiumsmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie geworden ist. Im ganzen ist er ein ehrlicher, klarer Kopf, der sich lieber nicht auf Spiegelschereien einlassen wird, sondern der von

der Notwendigkeit einer ehrlichen klaren deutschen Außenpolitik überzeugt ist, und der dabei auch weiß, daß bei dem Hauptproblem der Außenpolitik jeden Staates, der Befundung Europas, die wirtschaftlichen Fragen auch die Hauptrollen spielen werden. In diesem Zusammenhange ist es auch interessant, daß Frankreich nunmehr um das Agerment seines neuen Votachasters nachgefacht hat. Und dieser neue Votachaster ist nicht etwa ein Mann der großen Politik oder ein besonders sähiger Berufsdiplomate, sondern ein führendes Mitglied der französischen Wirtschaft. Herr Charles Laurent, so heißt der neue Mann, ist u. a. Vorsitzender des Verbandes der Bergwerks-, metallurgischen und mechanischen Industrien, Mitglied des Verwaltungsrates der Suezgesellschaft, der Gesellschaft der Orleans-Eisenbahnen und Vorsitzender der Gesellschaft Thompson & Houston. Auch er ist also kein Diplomat im landläufigen Sinne, sondern Industriekapitän und Wirtschaftspolitiker. Wir wollen die Wahl dieses Mannes als gutes Vorzeichen nehmen, als ein Zeichen dafür, daß Frankreich fürderhin auch die wirtschaftlichen Notwendigkeiten beider Länder bei der Erörterung der schwebenden Fragen ein gewichtiges Wort mitsprechen lassen wird.

Trotzdem: es wäre verkehrt, sich großen Hoffnungen hingeben zu wollen. Das Ergebnis von Spa, das kann schon heute gesagt werden, wird keinen Menschen in Deutschland befriedigen und noch viel weniger in einer Erleichterung unseres täglichen Lebens in die Erscheinung treten. Die Verschiebung der Konferenz hat unsere Lage wesentlich verschlechtert. England ist heute in Kleinasien in harter Bedrängnis und muß den auf dauernde Unterdrückung Deutschlands gerichteten Wünschen der Franzosen weitgehendes Entgegenkommen beweisen, und unsere Vertreter gehen mit äußerst schwacher Rückendeckung nach Spa. Das deutsche Volk hätte für diesen Zweck die neue Regierung, die es sich wählte, garnicht stark genug machen können. Es hat statt dessen eine Parteikonstellation zusammengewählt, die nicht nur auf schmaler Grundlage steht, sondern auch in sich selbst manchen Nist aufweist. Vielleicht lernen wir aus dem Ernst der Stunde, vielleicht ziehen wir die Folgerung daraus, in Zukunft bei der Wahl von vornherein an die Möglichkeit der Regierungsbildung zu denken. So könnten wir der Regierung, die nach Spa geht, nachträglich noch eine gewisse Rückendeckung in der Heimat schaffen. Ohne diese Rückendeckung kann sie leider wenig erreichen, und die Entente wird nur zu sehr geneigt sein, die ihr zuteil gewordene günstigere Chance für weitergehende Forderungen auszunutzen. Die Entente hätte der alten Regierung sicherlich mehr Zugeständnisse machen müssen als der neuen. Doch das ist vorbei. Nur für die Zukunft können wir daraus noch lernen, daß es in schweren Zeiten allgemeinen Unzufriedenheit leichter ist, eine Regierung zu stützen, als eine neue leistungsfähigere Regierung aufzubauen.

Simons über das deutsch-französische Zusammenarbeiten.

Der Pariser „Matin“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem in Aussicht genommenen deutschen Außenminister Geh. Legationsrat Simons, in der dieser erklärte, daß er es für eine wichtige Aufgabe halten würde, die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich zu fördern. Die

deutsche Industrie mache gegenwärtig eine ernste Krise durch. Die Käufer üben in der Erwartung, daß die Preise sinken würden, große Zurückhaltung. Die deutsche Industrie brauche aber Absatzgebiete. Ein rasches und entschlossenes Zusammenarbeiten zwischen Deutschland und Frankreich sei deshalb notwendig. Der Zeitpunkt sei für Vereinbarungen günstig, aber man müsse besürchten, daß die Burenkratie beider Länder diesen Augenblick ungenützt verstreichen lasse. Die deutschen Vorschläge hätten bisher eine wenig günstige Aufnahme in Frankreich gefunden. Dennoch zweifle man nicht, daß die politischen Leidenschaften den dringlichen wirtschaftlichen Notwendigkeiten weichen würden. Natürlich könnte nicht davon die Rede sein, die Arbeit der deutschen Industrie mit Papier zu bezahlen. Von Papier könnten sich die deutschen Arbeiter nicht ernähren. Deutschland brauche Kredit und finanzielle Hilfe in einer noch zu bestimmenden Form. Was die Rückzahlung der deutschen Schulden anlangt, so erhoffte Herr Simons von einer Teilnahme an deutschen Unternehmungen finanzielle Erleichterungen für Deutschland. Das Ausland müsse sich an diesen deutschen Unternehmungen beteiligen, ohne daß es aber Deutschland zumute, daß das Ausland die Mehrheit der Aktien der deutschen Unternehmungen erwerbe, da Deutschland sich nicht unter finanzielle Schutzherrschaft stellen lassen könne.

Fehrenbachs Ministerliste.

Auch heute noch nicht abgeschlossen.

XX Berlin, 25. Juni. (Draht.)

Die Bildung des Ministeriums macht gute Fortschritte, doch ist auch zur Stunde die Liste noch nicht vollständig. Die vorläufige Liste weist folgende Namen auf:

- Reichslanzler: Fehrenbach (Zentr.).
- Reichsjustizminister: Dr. Heinze (D. Volksp.).
- Auswärtiges: Ministerialdirektor Simons (Dem.).
- Inneres: Dr. Koch (Dem.).
- Finanzen: Dr. Wirth (Zentr.).
- Wirtschaft: offen.
- Ernährung: Dr. Hermes (Zentr.).

Arbeitsminister: Dr. Brauns (Zentr.), Volkswirtschaftler, Direktor des Volksvereins für das katholische Deutschland in München-Gladbach, führender Mann der christlichen Arbeiterbewegung.

Wehrminister: Dr. Gessler (Dem.).

Verkehr: General Groener (parteilos, doch den Demokraten nahestehend), Leiter des Militärverkehrswezens während des Krieges.

Post: Giesberts (Zentr.).

Schatzminister: offen.

Wiederaufbauministerium: wird voraussichtlich nicht wieder best. werden.

Die noch offenen Stellen des Wirtschafts- und des Schatzministers sind der Deutschen Volkspartei zugeordnet. Sie ist auf der Suche nach geeigneten Männern. Der Kruppdirektor Wiedefeld hat abgelehnt. Die Kandidatur des Landrates a. D. von Haunmer (früher Referent im Reichsschatzministerium, zurzeit führender Mann in der elektrotechnischen Industrie) und des Dr. Schulz (Oberbürgermeister von Charlottenburg), die für diese Posten in Aussicht genommen worden waren, sind auf starken Widerstand gestoßen. Man hofft die Stellen aber noch heute besetzen zu können.

Die Abrüstungsnoten.

In Berlin sind gestern zur Entwaffnungsfrage zwei Noten eingegangen, eine vom Präsidenten der Friedenskonferenz, eine andere vom Obersten Rat. Die Note des Obersten Rates ist eine Ergänzung der Note des Präsidenten der Friedenskonferenz. Die Forderungen der Noten decken sich ungefähr mit dem, was die französische Presse während der letzten Zeit hierüber bereits zum Ausdruck brachte. Es wird grundsätzlich die Herabminderung des Heeres auf 100 000 Mann gefordert. Ursprünglich sollte die Verminderung der Reichswehr auf 100 000 Mann bis 31. März durchgeführt sein, infolge des Kaputt-Vertrages ist die Frist aber bis zum 10. Juli verlängert worden. Die Note stellt die Antwort auf das deutsche Ersuchen, eine Armee von 200 000 Mann behalten zu dürfen, dar. Sie erklärt kategorisch, daß Deutschland gemäß dem Versailler Friedensvertrage die Abrüstung schleunigst durchführen müsse. Ferner wird verlangt, daß die Sicherheitspolizei innerhalb dreier Monate aufzulösen sei, dafür könne die schon vor dem Kriege bestandene Ordnungspolizei auf 150 000 Mann, somit um 70 000 Mann gegen ihren Stand vom Jahre 1913 erhöht werden. Ferner fordern die Alliierten, daß die deutsche Geleisebahn ausdrücklich in Einklang mit den militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages gebracht werde, womit, wie aus der zweiten Note hervorgeht, insbesondere die Abschaffung auf allgemeine Wehrpflicht durch Gesetz gemeint ist. Ferner werden in der Note geforderte Maßnahmen gegen die Ausfuhr von Kriegsmaterial verlangt. Endlich wird auf wirksame Maßnahmen zur Auflösung der Einwohnerwehren bestanden. Eine weitere Note gibt insbesondere Einzelheiten über

den Ersatz der Sicherheitspolizei durch die 150 000 Mann Ordnungspolizei.

Eine dritte Note fordert mit Rücksicht auf die unvollkommene Ausführung der Auslieferung des militärischen Luftfahrzeugmaterials, daß die Ausfertigung von Luftfahrzeugmaterial in Deutschland, die an sich am 10. Juli wieder hätte beginnen können, erst drei Monate nach vollständiger Durchführung der Auslieferungspflicht wieder aufgenommen werden darf.

Diesen Forderungen gegenüber kann nur immer betont werden, daß zur Aufrechterhaltung der Produktion und der für die Wiedergutmachung bedingten inneren Ruhe und Ordnung eine Armee in einer Stärke von 200 000 Mann notwendig ist. Eine Volkzeitung, die den einzelnen Ländern und nicht dem Reich untersteht, wird das Reichsmilitär niemals ersetzen können. Die Reichsregierung wird also auch weiterhin mit aller Energie darauf hinarbeiten müssen, die Entente von ihrer törichte Angst verrätenden Haltung abzubringen und die Wiltigung eines deutschen Heeres von 200 000 Mann durchzusetzen.

Die erste Sitzung des Reichstages.

3 Berlin, 24. Juni.

Noch ehe völlige Klarheit über die Zusammensetzung der Regierung geschaffen ist, ist der neugewählte Reichstag am Donnerstag zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Der Sitzungssaal wies eine bisher noch nicht gesehene Fülle auf. Es scheint noch nicht möglich gewesen zu sein, für die bedeutend vermehrte Zahl der Abgeordneten die nötigen Plätze zu schaffen. Obwohl mehrere Stühle hinter den letzten Sitzreihen aufgestellt waren, drängten sich viele Parlamentarier stehend in den Gängen des Saales. Der bairische Bauernbündler Eisenberger ist bei der Platzverschiebung unter die Sozialdemokraten geraten und sitzt garnicht weit von der Kommunistin Klara Zetkin, hinter der auf einem besonderen Stuhl der zweite Kommunist Dr. Leht thronet. In den vorderen Reihen der Unabhängigen sieht man Ledebour, der nach einjähriger parlamentarischer Abstinenz zurückgekehrt ist. In seiner Nähe sitzt Däumig, der Verächter des Parlamentarismus und daneben Adolph Hoffmann. Herr Erzberger ist nicht anwesend und auch Dr. Heim weist anscheinend noch in Bayern. Wider Erwarten wird die Sitzung nicht in Vertretung des abwesenden Herrn Fehrenbach von einem Vizepräsidenten der verstorbenen Nationalversammlung eröffnet, sondern erst den ständigen Parlamentsbesuchern unbekannter alter Herr fungiert als Alterspräsident. Es ist der 77jährige sozialdemokratische Abgeordnete Niske aus Braunschweig. Er beruft zum Schriftführer neben anderen auch den deutschnationalen Abgeordneten Mallewits, was Herrn v. Gräfe offenbar großes Verlangen bereitet. Beim Namensaufruf gibt es einige Zwischenfälle. Als der Name des am Mittwoch vom Reichsgericht wegen Landesverrats zu Festungshaft verurteilten unabhängigen Mitvoch aufgerufen wird, ruft Ledebour laut: „Der ist unter Reichsbruch verurteilt worden und kann deshalb nicht hier sein!“ Der Abgeordnete Stinnes wird von Adolph Hoffmann mit dem Ruf begrüßt: „Wenn das Geld im Kasten klingelt!“ Hoffmann wird für seinen Witz durch laute Heiterkeit seiner Freunde belohnt. Mit dem Namensaufruf ist die Arbeit der ersten Reichstagsitzung erledigt. Heute wird der Präsident und das Büro gewählt.

Vertagung der Landesversammlung.

3 Berlin, 24. Juni.

In der Preussischen Landesversammlung kamen gestern die wenigen Punkte der Tagesordnung sehr rasch zur Erledigung. Der Antrag der Unabhängigen um sofortige Haftentlassung des Abgeordneten Kistner, der gegenwärtig eine dreijährige Gefängnisstrafe wegen politischer Delikte verbüßt, wurde nach kurzer Aussprache gemäß einem Antrage des Geschäftsordnungsausschusses gegen die beiden Reichsparteien angenommen. Der Gesetzentwurf, der die vorläufige Regelung des Staatshaushalts über die Monate April bis September 1920 ausdehnt, wurde in allen drei Lesungen ohne Beratung angenommen. Eine lebhaftere Aussprache knüpfte sich nur an den Antrag des Verfassungsausschusses um Abänderung der Reichsverfassung über die preussischen Stimmen im Reichsrat. Abgeordneter Dr. Preuß (Dem.) versuchte mit einem Antrage durchzubringen, in dem nur um Verlängerung der Fristbestimmung über die Ernennung der Reichsratsstimmen gefordert wird, während der Ausschuhkontrag auf Abänderung der Reichsverfassung über die Pflichtstimmenzahl Preußens im Reichsrat und die Stimmen seiner Provinzen Wert legte. Das Haus nahm den Ausschuhkontrag einstimmig an und vertagte sich dann auf Montag, den 5. Juli, vormittags 11 Uhr. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht u. a. ein Antrag um Übergang der standesherrlichen Vergewalt an den Staat.

Die Preußenwahl.

Die Neuwahl zur Preussischen Landesversammlung finden nach einer Mitteilung in der gestrigen Fraktionsitzung der Mehrheitssozialdemokraten der Preussischen Landesversammlung in der vierten Augustwoche statt.

Räte und Gewerkschaften.

Im Metallarbeiterverband hat sich in aller Stille ein heftiger Kampf zwischen den Anhängern der ultraradikalen Betriebsrätezentrale und den Vertretern der Gewerkschaften abgespielt, dessen Resultat der Sieg des gewerkschaftlichen Gedankens ist. Schon seit 1 1/2 Jahren geht der Kampf der Räteanhänger gegen die Gewerkschaften und es schien fast so, als ob den mit Moskau in Verbindung stehenden Verfechtern des Rätegedankens die endliche Sprengung der Gewerkschaften gelingen würde. Seit dem großen Streit der Metallarbeiter im vorigen Jahre ist jedoch ein sehr bemerkenswerter Umschwung innerhalb der Massen eingetreten. Man hat erkannt, daß gerade die radikalsten Führer nicht imstande waren, den Zusammenbruch des in verfehlter Weise durchgeführten Streiks zu verhindern und daß es schließlich bei den Verhandlungen doch der Gewerkschaften bedurfte, um die lahmgelegte Wirtschaft wieder aufzurichten. Neuerdings ist nun der überradikale Richard Müller veranlaßt worden, die Redaktion der „Metallarbeiterzeitung“ niederzuliegen. In einer Erklärung sagt der Vorstand des Metallarbeiterverbandes:

„Die Schaffung einer selbständigen Betriebsräteorganisation steht im strikten Widerspruch zu den Stuttgarter Verbandsbeschlüssen. Darin heißt es, daß die gewerkschaftlichen Organisationen sich zu gewaltigen Industrieverbänden zusammenschließen müssen, um dadurch zum Fundament eines sich organisch entwickelnden Rätebaus zu werden. Wir fordern den weiteren Ausbau unseres Industrieverbandes. Wir stellen unsere ganzen gewerkschaftlichen Machtmittel hinter die Betriebsräte, stellen diese auf das Fundament der Gewerkschaftsorganisation als ihren natürlichen Mutterboden und werden alle Kräfte einsetzen, um in organischer Fortentwicklung die Räte zur vollen Machtentfaltung und wirtschaftlichen Betätigung zu bringen. Wenn wir das tun, dann erfüllt der Vorstand die Beschlüsse des letzten Verbandstages. Letztere geben jedoch dem Kollegen Richard Müller kein Recht, eine selbständige, separate Betriebsorganisation zu propagieren.“

Diese Erklärung bedeutet nichts anderes als eine glatte Absage an die hyperradikalen Verfechter der Räteidee und ein offenes Eintreten der numerisch stärksten Arbeitervereinigungen für die Gewerkschaften.

Deutsches Reich.

— Weitere Verurteilung von sogenannten Kriegsverbrechern. Das französische Kriegsgericht in Metz verurteilte in Kontumaziam den Major Comteurier vom 14. bayrischen Infanterieregiment zu 15 Jahren Zwanagsarbeit, einen Hauptmann vom 65. preussischen Infanterieregiment zu 20 Jahren Zwanagsarbeit. Die Offiziere waren angeklagt, im September 1914 die Wälderung eines Gutshofes in Epinal verbrannt zu haben.

— Selbsthilfe gegen den Obstwucher. Der überall stark in die Erscheinung tretende Obstwucher hatte in Unterfranken einen Akt der Selbsthilfe des Verkehrspersonals der Eisenbahner hervorgerufen. Das Verkehrspersonal hatte den Verkauf gefaßt, die Annahme und den Transport der Früchte, überhaupt des Obstes, zu verweigern, bis die Preise zwischen Erzeugern und Konsumenten von Fall zu Fall im Benehmen mit Vertretern des Eisenbahnverkehrs-Personals festgesetzt sind. Infolge dieses Vorgehens haben Verhandlungen stattgefunden, die eine Einigung über die Preisgrenze zwischen Erzeugern, Händlern, Konsumenten und Eisenbahnverkehrs-Personal herbeigeführt haben. Bei den in Würzburg geführten Verhandlungen verwarfen die Erzeuger den Eingriff der Eisenbahner in die Preisbestimmung. Die Eisenbahner machten die Untätigkeit der Regierung für ihren Befund der Selbsthilfe durch Verkehrspererrung verantwortlich, waren aber sofort zu einem verständigen Ausgleiche bereit. Es wurde beschlossen, für Unterfranken den Erzeugerpreis für Äpfeln, Stachelbeeren und Johannisbeeren auf 80 Pfennige das Pfund festzusetzen. Der Groß- und Kleinhandel dürfen je 15 Pf. Zuschlag erheben. Die Bahnsperrung in Unterfranken wurde sofort aufgehoben.

— Der Landarbeiterstreik im Regierungsbezirk Kassel umfasst den nächsten Telegrammen zufolge bis jetzt ungefähr 150 bis 200 Güter. Davon sind im Preise Stolz ungefähr 100 Güter. Seit gestern hat der Streik auch auf den Kreis Kammelsburg übergegriffen. Im Preise Kassel ist die Technische Rathilfe zur Verrichtung der Reichslandarbeiten eingesetzt worden. Im übrigen macht die von der Technischen Rathilfe eingeleitete Werbung unter der landwirtschaftlichen Bevölkerung zwecks Durchführung der landwirtschaftlichen Rathilfe gute Fortschritte. So haben sich beispielsweise vor einigen Tagen in Verden auf Nienau allein an tausend Angehörige der Landwirtschaft zur landwirtschaftlichen Rathilfe verpflichtet. In anderen Städten haben sich Nachschulen mit ihren Lehrkräften der landwirtschaftlichen Rathilfe geschlossen zur Verfügung gestellt.

— Ein Schulstreik ist in vier Berliner Gemeindefakten ausgedrochen, da von der Schulbehörde dem Einspruch der Elternbeiräte gegen den Nachmittagsunterricht nicht entsprochen wurde.

— Zum französischen Botschafter in Berlin ist der Ehrenpräsident des Pariser Rechnungshofes Charles Laurent ernannt worden. Laurent ist Erster Ehrenpräsident des Rechnungshofes, Vorsitzender des Verbandes der Bergwerk-, metallurgischen und mechanischen Industrien Frankreichs, Mitinhaber des Verwaltungsrates der Suezgesellschaft und der Gesellschaft der Orleans-Eisenbahnen, Vorsitzender der Gesellschaft Thompson-Houston. Er war wiederholt mit finanziellen Aufträgen der französischen Regierung im Auslande betraut.

— Die Schuhpreise. Die in Frankfurt a. M. zusammengetretenen Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vertreterverbände der Lederindustrie, der Schuhindustrie, des Schuhgroßhandels und des Schuhkleinhandels haben über die Berechnung der Schuhpreise in einer Beratung einen Beschluß gefaßt, in dem es heißt:

Um die gegenwärtige Geschäftsstockung und die dadurch verursachte Stilllegung und Verkürzung der Arbeitszeit in den Betrieben der Leder- und Schuhindustrie zu beheben, erklären die Verbände nach eingehender Aussprache als ihre Ueberzeugung, daß der heutige Verkaufspreis der Schuwaren sich auf dem gegenwärtigen Häute- und Lederpreis aufbauen muß unter Berücksichtigung eines den heutigen Verhältnissen entsprechenden bescheidenen Zuschlags für Unkosten und Gewinn. Ferner sind sie der Ansicht, daß die Preise für die in den Lederherstellungsbetrieben, Schuhfabriken und Schuhläden vorhandenen teuren Bestände ohne Rücksicht auf die entstehenden Verluste ebenfalls auf der vorstehenden Grundlage errechnet werden sollen.

— Der Steuerabzug im besetzten Gebiet gestattet. Der Regierungspräsident gibt bekannt, daß die Rheinlandskommission den zehnprozentigen Vorkaufabzug genehmigt hat.

— Reichs- und Landesbesoldung. Die in letzter Zeit von den Ländern erlassenen Besoldungsgesetze stufen vielfach die Landesbeamten günstiger ein, als das im Frühjahr zustande gekommene Reichsgesetz gleichwertige Reichsbeamte. Für die Reichsbeamten soll der Ausgleich bei der bevorstehenden Revision des Besoldungsgesetzes herbeigeführt werden. Aus der Verschiedenheit der Besoldungsgesetze ergeben sich aber auch jetzt bereits unmittlere Schwierigkeiten bei der Einstufung der Landesbeamten der Betriebe, die auf das Reich übergegangen sind. Dieser Umstand hat zu einer Beratung des Reichsverkehrsministers mit dem Reichspost- und Reichsfinanzminister Anlaß gegeben. Sie waren übereinstimmend der Ansicht, daß schleunigst ein Weg gefunden werden müsse, wie schon jetzt die Entziehung der in den Reichsdienst zu übernehmenden Landesbeamten in die Besoldungsordnung des Reiches ohne Nachteil gegenüber den Landesbeamten erfolgen kann. Der Reichstag wird sich in Kürze mit der Angelegenheit befassen.

— Neue Lebensmittellieferungen mit Entfaltung von Käden und Zwangsverkäufen werden aus Bremen und München gemeldet. Die Ruhe wurde in beiden Städten durch Militär wieder hergestellt. In München gab es dabei 6 Tote und 36 Verwundete, darunter 14 Schwerverwundete.

— Zum Bürgermeistersonstift in Halle. Der Oberpräsident hat den Oberbürgermeister Dr. Niebe in Halle, der seit den Staptagen infolge der Angriffe der Linksparteien nicht mehr amtiert hat und jetzt im Disziplinarverfahren für schuldlos erklärt wurde, aufgefordert, trotz des Beschlusses der sozialdemokratischen Stadtverordnetenmehrheit, die die Rückkehr Dr. Niebes nicht wünscht, sofort wieder sein Amt zu übernehmen.

— Essen ohne Wasser. Die auswärtigen städtischen Arbeiter haben das Wasserwerk stillgelegt. Die ganze Stadt ist ohne Wasser, auch die Krankenanstalten. Mehrere industrielle Werke haben den Betrieb bereits einstellen müssen.

— Den Fürsten von Waldeck hat die Waldeck-Burmönsche Landesvertretung mit einer Domäne in Größe von 736 Morgen, 12 000 Morgen Wald, dem Schloß in Byrmont, dem fürstlichen Erbgräbnis Rhoden mit zugehörigem Grundstück und der Kubikation an dem Nestensichloß zu Trosten abgefunden. An Parabolbindungen erhält der Fürst 1/2 Millionen Mark, die jedoch zum größten Teil für die Reichsvermögenssteuer verwendet werden.

— Sozialdemokraten bei den Behörden. Reichsminister Fehrenbach hat, einer Korrespondenzmeldung zufolge, der mehrheitssozialdemokratischen Fraktion des Reichstages Erklärungen abgegeben, wonach die neue Reichsregierung sämtliche von der alten Regierung in Ministerien (als Beamte) und Verwaltungsbehörden berufenen Sozialdemokraten in ihren Ämtern belasse.

— Ein Reichskongress der Betriebsräte. Die Kommunisten und Unabhängigen wollen im Juli einen Reichskongress sämtlicher Betriebsräte in Deutschland zusammenberufen. Zweck der Beratungen soll die Vereinheitlichung der revolutionären Rätepolitik sein. Das neue Unternehmen stellt den Versuch dar, eine Art bolschewistische Nebenregierung zu errichten, deren Beschlüsse maßgebend für die Arbeiterschaft in Deutschland sein sollen.

— Die Bildung der Reichstagsfraktionen. Die deutsche nationale Reichstagsfraktion wählte gestern ihren Vorstand. Vorsitzender ist Staatsminister Herat. — Die Demokraten wählten Schäffer zum 1. Vorsitzenden, Petersen und Creveling zu stellvertretenden Vorsitzenden.

Der Reichsrat überwiegt in seiner Sitzung am Donnerstag mehrere neue Vorlagen, darunter einen Gesetzentwurf über die Entschädigung der Mitglieder des Reichstages und den wieder eingebrachten Entwurf über die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit, den Ausschüssen. Der Entwurf eines Reichswehrgesetzes ist vom Wehrminister zurückgezogen worden zu einer nochmaligen Ueberarbeitung. Angenommen wurde ferner eine Aenderung der Grundsätze für die Besetzung der mittleren Kanzlei- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militärantwärttern und Inhabern des Anstellungsscheines. Infolge Auflösung des alten Heeres sind Kapitulanten da, denen nur einige Jahre Dienstzeit fehlen. Sie sind jetzt bei den Abwicklungsstellen, bei den Versorgungs- und Sanitätsstellen beschäftigt. Diese Dienstzeit soll ihnen angerechnet werden. Zugestimmt wurde der Ausprägung von weiteren 50 Millionen Mark in Fünzigpfennigstücken aus Aluminium.

Ausland.

Finnische Kriegslust gegen Schweden. In Finnland wird man immer angriffslustiger gegen Schweden. Die Presse hebt hervor, daß die Finnen im Kriegsfalle über den Turnestrich ziehen und in Nordbotten eindringen werden, um Schweden zu betreiben, daß nicht nur Aaland, sondern auch der mit Finnen besetzte Nordosten Finnland gehört. Es heißt sogar, daß die finnischen Truppen noch weiter vorrücken würden, bis Schweden das finnische Gebiet für alle Zeit respektiert.

Das bedrängte England. Infolge der ernsten Lage der englischen Truppen in der Türkei ruft das Kriegsamt in London die ehemaligen Soldaten zum Reservendienst auf. Eine Verstärkung der Reserve um 15- bis 20 000 Mann wird für erforderlich gehalten.

England der Erzfeind der Türkei. In einer geheimen Sitzung des Parlaments von Mustafa Kemal wurde England als Erzfeind der Türkei erklärt und beschlossen, sich dem Friedensvertrag bis zum letzten Atemzug zu widersetzen.

Ein Offiziersputsch in Budapest? Offiziersdetachements sollen gegen Budapest marschieren. Es wurde auch bekannt, daß bei den Offiziersdetachements eine schwarze Liste geführt wird, auf der die dem christlichen Glauben entgegengesetzten Politiker in Budapest verzeichnet sind, die aus dem Wege geräumt werden müssen. Es handelt sich um alle demokratischen Abgeordneten. Infolgedessen haben viele Politiker und auch Bankdirektoren, sowie führende jüdische Persönlichkeiten, fluchtartig Budapest verlassen.

Der Kohlenstreik gegen Ungarn wird in Deutschösterreich weitergeführt. Eine von Wien nach Ungarn zu fahren, ist an dem Widerstande der Eisenbahnarbeiter gescheitert, die die Beamtenposten übernommen haben, nachdem sie von den Beamten verlassen worden waren.

Zusammenstöße in Südtirol. In dem von den Italienern besetzten Südtirol, besonders in Trient, ist es zu schweren Zusammenstößen zwischen den italienischen Besatzungstruppen und der Bevölkerung gekommen.

Der Aufstand in Irland. Wie aus London gemeldet wird, dauert in Londonderry die Schießerei zwischen Unionisten und Sinnfeinern an. Es gab viele Tote und Verwundete.

Aus Stadt und Provinz.

Riesberg, 26. Juni 1920.

Wettervorauslage

Der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend:
Veränderlich, windig, etwas kühl, auch Regen.

Neue Fahrpreiserhöhung auf der Elektrischen.

Der nächsten Stadtverordneten-Sitzung liegt wieder ein Antrag auf Zustimmung zu einer Fahrpreiserhöhung auf der Riesberger Talbahn vor. Die Gesellschaft weist in der Begründung ihres Antrages darauf hin, daß sie wahrscheinlich schon das laufende Vierteljahr mit einem Verluste abschließen wird. Sie wolle aber vom 1. Juli ab mit einer weiteren Erhöhung der Ausgaben von 17 000 Mark rechnen, für die lediglich durch eine Tarifserhöhung Deckung geschaffen werden könne. Diese Mehrausgaben haben ihren Grund einmal in den erhöhten Kohlenpreisen, die jetzt schon zum Teil bezahlt werden müssen, und dann in einer Erhöhung der Löhne, da sowohl das Werkstätten- wie das Fahrpersonal die bestehenden Tarife zum 1. Juli gekündigt und neue Lohnforderungen gefordert hat. Wenn auch eine Erhöhung für die vom Metallarbeiterverband angeschlossenen Arbeiter nicht in Frage kommen könne, so werde sich, heißt es in der Begründung weiter, doch eine Lohnserhöhung für das Fahrpersonal nicht umgehen lassen, da sich der gegenwärtige Lohn für diesel-

Personal unter den im Kreise Riesberg ortsüblichen Lohnsätzen befindet. Der Magistrat hält es im Verkehrsinteresse der Stadt für geboten, der Gesellschaft die nötigen Mittel zur Fortführung des Betriebes nicht zu versagen; er ist sich allerdings auch mit der Gesellschaft klar darüber, daß zur Zeit noch nicht überleben werden kann, wie sich die Verkehrsverhältnisse der Bahn im Herbst und Winter gestalten werden.

Für Aufhebung der Fleischbewirtschaftung.

An einer Sitzung des Schlesischen Landbundes in Breslau waren auch Mitglieder des Provinzialvereins der Fleischer und Viehhändler Schlesiens und der Breslauer Fleischerinnung eingeladen worden. Es handelte sich um Stellungnahmen zur Aufhebung der Rwanaswirtschaft und die Frage, wie sich die Fleischer und Viehhändler zu dem Vorgehen des Landbundes stellen werden. Das Ergebnis der Verhandlungen war, der Schles. La. zufolge, die Annahme einer Entschließung, die unter anderem folgendes besagt:

„Die Abgeordneten der Landwirtschaft und des Fleischergewerbes geben der Meinung wegen der Schwierigkeiten, welche die Fleischpreiserhöhung hervorgerufen hat, die Erklärung ab, daß die amtlichen Stellen die Schuld daran tragen, daß die Preise für Fleisch erheblich verteuert werden. Die Landwirtschaft sieht in der Beibehaltung der Rwanaswirtschaft und der damit verbundenen Produktionsverringerng das Grundübel des Fleischmangels und deshalb sind Landwirtschaft und Fleischerberuf der festen Überzeugung, daß nur eine baldige völlige freie Bewirtschaftung das Uebel heilen kann. Die Landwirtschaft ist nicht in der Lage, das Vieh billiger als zu den von der Regierung festgesetzten Preisen hergeben zu können. Die durch die Zunahme verteuerten Fleischer erklären einstimmig, daß sie ein Pfund netto Fleisch je etwa eine Mark billiger abgeben können, wenn die verteuerten vielen Zwischenstellen endlich ausgeschaltet werden. Fleischergewerbe und Landwirtschaft wollen in dieser schweren Zeit in keiner Weise die Lebensmittel der notleidenden Bevölkerung unnötig verteuern. Sie halten es beide für ihre Pflicht, alles zu tun, um dem Notstand und den aus demselben entstehenden Folgen nach besten Kräften entgegenzutreten. Die im letzten Jahre zur Verbilligung der Lebensmittel hergegebenen ungeheuren Beträge, die an das Ausland gewährt wurden, würden nur zum Bruchteil erforderlich sein, um auch die im Lande selbst gewonnenen Produkte zu verbilligen.“

Probeschlachtungen im Kreise Schönau.

Zwischen den Vertretern der Arbeiter- und Beamtenenschaft, der Landwirte und Fleischer fanden gestern in Schönau unter Leitung des Bürgermeisters Sandler Verhandlungen über die Fleischpreise statt. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Beibehaltung oder Schließung der Kreisfleischereien. Vorgegangen waren dieser Besprechung drei Probeschlachtungen je eines Rindes in Jannowitz, Kaufung und Schönau. Nach diesen Errechnungen läme unter Berücksichtigung der Eingeweide das Pfund Fleisch im Kleinverkauf und unter weiterer Berücksichtigung aller Verhältnisse des freien Handels auf durchschnittlich 7,15 Mk. zu stehen. Allerdings ist dieses Preis nur dadurch erzielt worden, daß ein Rind für Klasse C (240 Mk. Einkaufs-Heutpreis) erklärt wurde. Würde es in Klasse B (340 Mk.) eingerechnet, würde sich der Kleinverkaufspreis auf ca. 8,20 Mk. stellen. Schließlich einigte man sich dahin, den Kreisauschuß zu ersuchen, mit den Fleischern Verhandlungen anzuknüpfen, ob diese gewillt sind, drei Wochen lang probeweise die Schlachtungen auf eigene Rechnung unter Innehaltung der reichs-gesetzlichen Bestimmungen zu übernehmen. Ferner solle der Kreisauschuß bei der Regierung vorstellig werden, Aufschüsse für die Verbilligung der Fleischpreise aus Reichsmitteln zu bewilligen.

* (Eine Stadtverordneten-Sitzung) findet am Dienstag, den 29. Juni, statt. Zur Kenntnisnahme wird u. a. mitgeteilt, die Genehmigung des Bezirksausschusses zu der Aufnahme einer Anleihe von 520 000 Mark für den Ankauf des Christlichen Hospizes. Sodann beantragt der Magistrat den Beitritt zu dem Arbeiterverbande der Gemeinde- und Kommunalverwaltungen des Regierungsbezirks Liegnitz, die Gewährung eines weiteren Aufschusses von 100 Mark monatlich für ein Jahr an den Verein Frauenhilfe für den Kinderhort, die Bewilligung einer Summe bis zu 1700 Mark für die Veranstaltung einer Ausstellung des National-Hygiene-Museums in Dresden zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in der städtischen Turnhalle, die Abnahme von Stundenzulagen an die städtischen Arbeiter, die Festsetzung des Besoldungsdienstalters des Ersten Bürgermeisters auf den 1. April 1912, den Verkauf von zwei Parzellen am Riesberg an den Provinzialverband von Schlesien, eine Aenderung der Baugebührenordnung, die Gewährung einer Subvention von 12 000 Mark an den Theaterdirektor Henke für die verflozene Spielzeit, die Aufnahme eines Darlehens von 520 000 Mark bei der städtischen Sparkasse für den Umbau des Christlichen Hospizes, die Aufnahme

eines Darlehens von 110 000 Mk. bei der Landesversicherungsanstalt Schlesien zur Deckung der Baukosten für das Viersfamilien-Doppelhaus an Linkeweg, Festeinrichtung der Monatsvergütung für den beim Magistrat als Hilfskraft beschäftigten Assessor auf 1200 Mark, Abänderung des Ortsstatuts über die gewerbliche Fortbildungsschule für Mädchen und die Erhöhung der Sparkassenverwaltungskosten auf jährlich rund 100 000 Mark.

* (Beschaffungsbeihilfen für die städtischen Angestellten.) Der nächsten Stadtverordneten-Sitzung liegt ein Magistratsantrag vor, für das erste Vierteljahr 1920 zu der bereits bewilligten Beihilfe von 15 500 Mark eine weitere einmalige Beihilfe von 4500 Mark für die städtischen Angestellten zu bewilligen. Die insgesamt zur Verfügung stehenden 20 000 Mark sollen so verteilt werden, daß die Verheirateten mit Kindern 163, ohne Kinder 137, Unverheiratete über 25 Jahre 111 und Unverheiratete unter 25 Jahren 50 Prozent des Monatsgehaltes erhalten. In der Begründung zu der Vorlage sagt der Magistrat, daß sich die Angestellten mit dem Beschlusse der städtischen Körperschaften vom 24. April über ihre Beschaffungsbeihilfen nicht einverstanden erklärt haben. Sie haben den Schlichtungsausschuß angerufen, der den Angestellten eine Nachzahlung von 50 Prozent für jeden der drei Monate zugestimmt hat. Der Besoldungsausschuß hält jedoch eine solche gleichmäßige prozentuale Erhöhung nicht für angebracht, da die Angestellten, welche verheiratet sind und Kinder haben, verhältnismäßig weit mehr unter der Lastung leiden als die Unverheirateten, besonders die jüngeren, und hat daher die oben erwähnte Verteilung vorgeschlagen. Der Angestelltenrat hat sich mit der nunmehr empfohlenen Regelung einverstanden erklärt.

* (Gegen den Steuerabzug) hat die Vereinigung Niederschlesischer Arbeitgeberverbände folgenden Telegramm an das Reichsfinanzministerium gerichtet: Infolge des Steuerabzuges vom Lohn gibt sich in den Städten Niederschlesiens, insbesondere in Görlitz und Waldenburg eine schwere Beunruhigung der Arbeiterschaft und damit der Betriebe zu erkennen. Wir bitten das Reichsfinanzministerium, den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Lohnabzuges möglichst bis zur weiteren Klärung der Lage zu verschieben oder entsprechend der niedrigeren endgültig zu zahlenden Steuer den Steuerabzug auf weniger als 10 Prozent mindestens bei niedrigerem Einkommen mit größter Beschleunigung festzusetzen.

* (Der große deutsche Sieg in Schleswig) war möglich, weil es gelang, alle verstreuten Stimmberechtigten an den Abstimmungsort zu führen, und das wiederum gelang nur, weil den Reisenden Fahrt, Verpflegung und Unterkunft vollständig kostenlos geboten werden konnten. Die „Gronz-Spende“, die aus freiwilligen Beiträgen die Mittel hierfür aufgebracht hatte, hat dabei ihre Feuerprobe bestanden. Bei den Abstimmungen im Osten waren ihrer viel größer, und — kostspieligere Ansaßen. Wir müssen sie auffüllen, damit sie auch diesen Anforderungen genügen kann. Stäbe keiner zurück! Jeder steuere sein Scherlein bei, das in der Geschäftsstelle unserer Stiftung, wo darüber öffentlich quittiert, gern entgegengenommen wird.

* (Der liberale Bürgerverein) hält Sonnabend, den 26. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Schwarzen Adler seine Hauptversammlung ab, in der der Rassen- und Jahresbericht erörtert wird und die Neuwahl des Vorstandes erfolgt. Außerdem wird die Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Versammlung besprochen werden.

H. (Zur Gründung eines Jagdschnitzvereins im Riesengebirge) hatte sich Donnerstag nachmittags in den Drei Bergen eine sehr stattliche Anzahl Saadinteressierter eingefunden. Oberförster Rath-Altemuth brachte zunächst seine vorwiegend im Landwirtschaftlichen Verein gemachten Ausführungen über die Gefahren, die unserem Wald- und Wildstande drohen, nochmals zum Vortrag und stellte für den zu gründenden Verein die Verwirklichung folgender Ziele als Richtlinien auf: Vergrößerung der Jagdbezirke; Einwirkung auf die Regierung, daß die Schonzeiten genau innegehalten werden und für Rehfäller eine Schonzeit auf Jahre hinaus festgesetzt wird. Ferner will der Verein darauf hinwirken, daß die Polizeibehörden wieder mehr auf die Wildbuhungs-Masse achten, damit die arg ungenommene Wildbüherei unterbunden wird; auch gemeinsamen Bezug von Wild zum Aussehen will der Verein ins Auge fassen, da eine Weltauffrischung dringend notwendig ist. In der Ansprache regte Guttschloß Jölsch-Dirschberg an, auf die Jagdborsteher dahin einzuwirken, daß die Jagdpachtverträge auf mindestens zehn Jahre abgeschlossen werden, da die sechsjährige Pacht weder der Jagd noch dem Pächter Nutzen bringt. Am Ueblichen erklärten sich sämtliche Anwesenden für Gründung des Vereins, für den folgender Vorstand gewählt wurde: Oberförster Rath-Altemuth Vorsitzender, Guttschloß Jölsch-Dirschberg Stellvert., Oberlehrer Dr. Benner-Dirschberg Geschäfts- und Rassenführer, Graf Matuschka-Arnstadt, Oberstaatsanwalt Heinrich-Dirschberg und Guttschloß Hainke-Herlichsdorf als Beisitzer. Der Verein soll gerichtlich eingetragen werden. Der Jahresbeitrag wurde auf 5 Mk. festgesetzt. Ueber den Beitritt des Vereins zum Deutschen Jagdklubverein soll später entschieden werden. Weitere Beitrittsbedingungen nimmt Oberlehrer Dr. Benner-Dirschberg entgegen.

* (Im Kurpark Warmbrunn) gibt die Kapelle unseres Gebirgs-Jägerbataillons Nr. 11 ein großes Konzert.

us. (M. G. V. Jugendgruppe) Die Jugendgruppe des Riesengebirgs-Vereins hat sich dem Ortsausschuß für Kreisjugendpflege angeschlossen, wodurch die Gruppe gegen Unfall und Sittlichkeitsverderb geschützt ist. Die Jugendgruppe wird sich an dem im September bei Warmbrunn stattfindenden großen Kreisjugendfest beteiligen. Für die großen Ferien werden mehrere gemeinschaftliche Wanderungen geplant und zunächst ein Ausflug. Anmeldungen zu der Gruppe, namentlich von Knaben und Mädchen im Alter von 17 bis 20 Jahren nehmen Kaufmann U. Siebert, Bergstraße 4a, und Frau Fabrikbesitzer Selbig, Bieserstr. 1, an. Auch am nächsten Liederabend am 1. Juli im Preussischen Hof werden Neuanmeldungen entgegengenommen.

* (Die städtische Flußbadeanstalt) im Bober ist von heute ab auch für Damen alltäglich von 8—10 Uhr vorm. und 2—4 Uhr nachmittags geöffnet.

* (Gummisacke für beinamputierte Kriegsverletzte) werden zum Selbstkostenpreise durch das Garnisonlazarett Glogau abgegeben. Anträge sind durch die Versorgungsstellen einzureichen.

* (Tödlicher Unglücksfall) Im Werke der Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Starke & Hoffmann verunglückte Freitag vormittag beim Verladen von Kesselschleichen der 14 Jahre alte Lehrling Max Schindler. Schw. erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

* (Ein glücklicher Pilzfischer.) Herr Arbeiter Ernst in Boberdörferdorf zeigte uns einen Steinpilz mit dem stattlichen Gewicht von 2 Pfund, den er in einem dortigen Walde gefunden hatte. Vorher hat Herr Ernst schon einen Steinpilz im Gewicht von 1 1/2 Pfund gefunden.

a. Schreiberhan, 24. Juni. (Die Gemeindevertretung) hielt Mittwoch abend eine Sitzung ab, die nicht weniger wie sieben Stunden dauerte. Zunächst wurde Glaschleifermeister Simon in das Amt eines Gemeindevertreters eingeführt. Dem Verein zur Erhebung der Kaninchen- und Geflügelsteuer wurden zu seiner im Juli stattfindenden Ausstellung 100 Mark für Preise an einheimische Rüchter bewilligt. Mitgeteilt wurde, daß zu Ehren von Professor Fechner, der kürzlich seinen 60. Geburtstag gefeiert hat, ein Weg in Mittel-Schreiberhan den Namen Fechner-Weg erhalten hat. Dem Leiter des Mietscheinungsamtes, Landgerichtspräsident a. D. Eberhardt, wurde unter Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit eine jährliche Entschädigung von 1000 Mark bewilligt. Bürgermeister Stadel erstattete dann einen ausführlichen Bericht über den Stand der Gemeindeangelegenheiten im Jahre 1919/20. Aus demselben ist zu erwähnen, daß Schreiberhan jetzt 6421 Einwohner zählt. Die Länge der Dorfstraßen und Wege beträgt über 70 Kilometer. Da die Unterhaltung der Straßen und Wege während des Krieges vollständig vernachlässigt ist, müssen jetzt größere Mittel zu ihrer Instandsetzung aufgewendet werden. Die Bau-tätigkeit ruhte in den letzten fünf Jahren vollständig. Die finanzielle Lage der Gemeinde ist ernst, aber nicht hoffnungslos. Für die höhere Reibachschule wurde ein Kuratorium gebildet, in das die Herren Stadel, Oltmann, Post, Hartmann und Trojan gewählt werden. Hierauf erfolgte die vorläufige Festschreibung des Haushaltsvoranschlages für 1920/21. An Haupteinnahmen sind vorgesehen: Elektrizitätswerk 20 000, Hundsteuer 4000, Luftbarkeitssteuer 15 000, Grundvermögenssteuer 50 000, Wertzuwachssteuer 35 000, Anteil aus der Reichseinkommensteuer 282 000 und Steuern der Forenfen 35 000 Mark. An Hauptausgaben sind vorgesehen: Armenverwaltung 70 000, Schulkosten 85 000, Amtsverwaltung 60 000 und Gehälter und Löhne (aber nach der alten Besoldungsordnung) 164 000 Mark. Für den Wegeausbau werden 70 000 Mark ausgeworfen. Außerdem sind noch verschiedene Rohlandarbeiten vorgesehen, so der Ausbau des Buchenweges nach dem Oberweg, wodurch eine Verbindungsstraße zwischen Mittel-Schreiberhan und Mariental hergestellt werden soll. Die meiste Zeit nahm die Besprechung der Besoldungsordnung für die Gemeindebeamten in Anspruch. Alle Redner betonten, daß man gern den Beamten helfen wolle, daß aber andererseits die Belastung der Gemeinde durch die vorgeschlagene Regelung so erheblich sei, daß man als Gemeindevertreter große Bedenken haben müßte, diese große Belastung auf sich zu nehmen. Herr Oltmann, der Führer der Sozialdemokraten, führte aus, daß man jetzt, wo in der Industrie die Arbeitslosigkeit immer mehr zunehme, auch hier in der Josephyneuhütte die Arbeit schon sehr nachgelassen habe, so daß nur noch fünf Tage in der Woche gearbeitet werde, eine weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit aber sicher noch kommen werde, eine derartige Belastung der Gemeinde nicht beschließen könne. Herr Mischke betonte dagegen, daß man die Beamten gut bezahlen müsse, damit sie nicht den Versuchungen ausgesetzt seien; wir wollen und müssen wieder einen untadelhaften Beamtenstand haben. Schließlich lagen drei Anträge vor: der Antrag des Gemeindevorstandes auf Gleichstellung der Gemeindebeamten mit den Staatsbeamten, ein Antrag Oltmann auf Zahlung eines Vorschusses von je 1000 Mark an die Beamten und Angestellten und endgültige Regelung der Gehälter der Beamten später, der Angestellten nach Abschluß der Tarifverträge mit den beteiligten Organisationen, und schließlich ein Antrag Trojan auf Ablehnung der Vorlage. Der Antrag Trojan wurde zunächst abgelehnt, dann ebenso der Antrag Oltmann, für den nur die zwölf sozialdemokratischen Vertreter stimmten. Hierauf wurde der Antrag des Gemeindevorstandes mit der Maßgabe angenommen, daß

die für die Staatsbeamten vorgesehenen Ausgleichszulagen vorläufig nur ein Jahr bewilligt werden. Ueber die weitere Gewährung soll dann jedes Jahr entschieden werden. Die Sekretäre werden der siebenten staatlichen Besoldungsklasse eingereiht. Ein Antrag, die Abstimmung in geheimer Sitzung vorzunehmen, war abgelehnt worden, und es fand namentliche Abstimmung statt, die die Annahme mit 18 Stimmen ergab. Zum Schluß erfolgte noch die Regelung des Gehalts des Gemeindevorsethers, dieser wurde in die Klasse 10 der Land- und Regierungsräte eingereiht und ihm außerdem noch eine jährliche Repräsentationszulage von 3000 Mark bewilligt.

X Wälderhirsdorf, 24. Juni. (Feuerwehr.) Am Sonntag vorm. 8 Uhr wurde bei größtem Regenwetter eine Probe der Pflichtfeuerwehr abgehalten. Als Brandstelle war der hochgelegene und schwer zugängliche Ort, die Festung des Bauerngutsbesitzers Robert Gärtner und die Kirche hierorts, angenommen. In verhältnismäßig kurzer Zeit war die Wehr in der Lage Wasser zu geben. Die zwar unmoderne Spritze übertraf alle Erwartungen und drückte das Wasser leicht bis zu den angegebenen Stellen. Auch die Mannschaften zeigten gute Leistungen. Die Leitung lag in den Händen des Gemeindevorsethers Bohl. Zum Führer der Spritzenmannschaften wurde Schichtmeister Reimann ernannt. Eine Feststellung des Inventars ergab, daß verschiedene Geräte erneuert werden müssen. Auch an der Spritze werden einige Verbesserungen vorgenommen.

r. Schönau, 24. Juni. (Die Stuten- und Fohlenschau) am 22. Juni in Alt-Schönau war trotz des schlechten Wetters recht gut besucht. Es wurde im allgemeinen festgestellt, daß im Schönauer Kreise ein Fortschritt in der Zucht zu verzeichnen ist. Es konnten infolgedessen eine größere Anzahl von Prämien verteilt werden. Für besonders gute Stutfohlen wurden Erhaltungsprämien gezahlt. Erste Prämien erhielten Ana, Mendekausung, Eschenscher-Alt-Schönau, Müller-Malwaben und Friebe-Ober-Verblisdorf. Im Ganzen wurden 3450 Mk. für Prämien verausgabt. In Anbetracht der großen Verdienste, die sich Herr Glaubitz-Alt-Schönau um die Pferdezucht des Kreises erworben hat, wurde ihm die silberne Medaille der Landwirtschaftskammer verliehen. Herr Glatthor-Kleinhelmsdorf erhielt für Erfolge in der Pferdezucht die bronzene Kammermedaille. Rittmeister Bogler gab in einer Ansprache seiner Gemahlin Ausdrück, daß der Pferdezuchtverein trotz der Kürze seines Bestehens bereits derartige schöne Erfolge zu verzeichnen hat.

a. Schönau, 24. Juni. (Verschiedenes.) Heute traf die Mitteilung der Regierung ein, daß das hier bestehende Zweigfinanzamt als solches unter Anschluß an das Birscherauer Finanzamt bestehen bleibt. — Ein auswärtiges junges Mädchen stahl aus der Ladenkasse eines Schuhgeschäftes 385 Mk., konnte aber verfolgt und festgenommen werden.

xl. Landeshut, 23. Juni. (Verschiedenes.) Die auf dem hiesigen Marktplatz aufgestellte belaische Kanone ist gestern langsam und langsam wieder nach Glogau abtransportiert worden. — Von den Fernsprechanstalten sind hier zum 1. Juli 20 Anschlüsse gekündigt worden.

s. Baselbach, Kr. Landeshut, 24. Juni. (Raubmord.) Am Mittwoch nachmittags fand hier unter Beisein des Kreisarztes Sanitätsrat Dr. Brieger, prakt. Arzt Dr. Jung-Landeshut, Dr. Müller-Baselbach und Amtsgerichtsrat Wagner-Landeshut die Sektion der Leiche des tot aufgefundenen Berginvaliden Heinrich Künzel statt. Dabei wurden am Hinterkopfe und an den Schläfen schwere Wunden mit starken Blutergüssen festgestellt, welche darauf hindeuten, daß anscheinend starke Schläge gegen den Kopf geführt worden sind. Alle anderen Leidentelle, besonders Lunge, Herz und Magen waren ferngesund. Wäre Künzel an den Folgen eines unglücklichen Falles gestorben, was aber ausgeschlossen erscheint, so wären doch die vielen Kopfwunden unerklärlich. Auch wegen noch andere Verdachtsmomente vor, die Lage der aufgefundenen Leiche, der umgeworfene eiserne Ofen u. a. Auch die gesamte öffentliche Meinung geht dahin, daß Künzel nicht eines natürlichen Todes gestorben, sondern das Opfer eines Raubmordes geworden ist. Die Nachforschungen werden eifrig fortgesetzt.

r. Wernersdorf, Kr. Bolkenshain, 23. Juni. (Selbstmord. — Verleumdung.) Der im 90. Lebensjahre stehende Renteneinpfänger Gottfried Künzel in Neuwernersdorf hat sich infolge Lebensüberdruß erhängt. — Das Eisenerz Kreuz erster Klasse erhielt der ehemalige Unteroffizier Richard Hauke aus Giesmannsdorf.

op. Waldenburg, 24. Juni. (Bauarbeiterstreik.) Wegen Nichtbewilligung ihrer Lohnforderungen haben die Bauarbeiter im Waldenburger Revier beschlossen, am Freitag morgen in den Streik zu treten. Die Maurer- und Zimmergesellen fordern einen Stundenlohn von 7,20 Mk. (bisher 4,75), die Bauhilfsarbeiter einen solchen von 7,10 (bisher 4,65 Mk.).

wh. Görlitz, 24. Juni. (Ausbruch aus dem Zuchthaus.) Heute nacht gegen 1 Uhr versuchte ein wegen schweren Raubes zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilter Gefangener aus dem Fenster des

dritten Stockwerkes des Zuchthauses zu entfliehen, indem er ein Seil herabließ und an diesem herabzulaufen versuchte. Da er auf wiederholte Anrufe der Beamten nicht stand, schoß einer von diesen und brachte ihm einen Bauchschuß bei. Wie die Ermittlungen ergeben haben, bestand unter einem größeren Teil von 70 Gefangenen, die in einem gemeinschaftlichen Schlaßsaal untergebracht sind, die Absicht, zu entfliehen.

Es werde Recht.

Roman von Arthur Windler-Lannenberg.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

„Nein, nein. Alte Leute gehören nachmittags ins Bett; ich weiß, was sein muß.“

„Dann, gute Nacht —“

Sie gaben sich wie immer die Hände.

Elise und Thelma kamen herbei. — Ruth war verschwunden, niemand vermühte sie.

Der Sommerabend war lau und mild herabgedüßert. Der Himmel wölbte sich noch immer in unverlöschlichem Lichtblau, aber in Büschen und Baumtiefen hockte die Nacht. Fernher, aus der Stadt, hallte der summende Lärm, hier im Gartenwinkel herrschte Schwelgen. Ein leises Hundebell jenseits der alten Mästen, Froschgesang vom weitabfliegenden Weiher und von der Wiese her ein paar nachklappende Grillen mit ihrem zarten Trummelied.

Ruth stand neben der Geißblatlaube am Baum und lauschte in den späten Abend hinaus.

Hans würde kommen. Die Großtante hatte es ihr vertraut, vorhin, ihr allein; heimlich würde er kommen, und nur sie, Ruth, dürfe davon wissen. Tante Sophie hatte alle ihre Verwandten gern, aber Ruth und Hans waren doch eigentlich ihre Liebsten. Das schüchterne Kind und der lede Luftstürmer. — Weil Hans an diesem Abend noch kam, war die Patriarchin der Familie früher auf ihr Zimmer gegangen, der hübschen Puststunde entflohen, die im Hause Mühsal den Tag zu beschließen pflegte. Elise spielte vorzüglich Klavier. Sie trug den Hauptteil der musikalischen Unterhaltung, dann und wann sang Thelma dazu.

Die Fenster der Wohnstube standen offen, und da Klang es auch schon leise, innig, der Großtante liebstes Lied, das schwedische: „Spinn — Spinn —“

Heute war Mama Münch die einzige Hörerin.

Ruth wußte, in dem alten, breiten Sessel am Ofen saß jetzt die Mama, ein Stridzeug in der Hand, und lauschte. Seetisch sang sie mit, die wehmütige, weiche Weise. Und wenn das Lied schloß:

„Das Mägdlein spannt,

Die Träne rann,

Nimmer kam der Freierrmann —!“

dann nahm das energische mütterliche Gesicht einen etwasartigen Ausdruck an. Wie tiefe Teilnahme an fremdem Leid lag darin und doch auch wie Stolz und Eitelkeit. Sie hatte drei Töchter, und zu zweien war schon der Freierrmann gekommen, da sie im ersten Blütenreiz standen; der dritten aber nahte er auch bereits, wie aus Lüften herabfliegend, wie bereit, die Geliebte in die Hüfte emporzutragen.

Mit heilscherischem Köhnen ihres heiß pochenden Herzens hatte Ruth das mütterliche Antlitz belauert; wenn des Liebes Klagens Töne sich dort Keifere schufen. Kein tatloses Warten, kein zehntündiges Spinnen gab es bei ihnen.

Süßwiegend kam der Freierrmann.

Ruth legte die Arme auf den altersgrauen Jaunpfahl und stützte den lauschenden blonden Kopf darauf. Es war so besessend angenehm, was sie dachte: Er kam, er kam noch heute, herabschende Heimlichkeit, er kam, und nur sie wußte es! Sie wartete auf ihn.

Sie und Tante Sophie.

Das junge Mädchen bog den Kopf zur Seite und konnte so nach dem Oberstod emporsehen. In der Großtante Wohnstube, das so altmodisch, aber auch so wundervoll behaglich eingerichtet war, brannte Licht, auch sie erwartete ja den heimlichen Besuch.

Was er dort wollte, spät abends, fast zur Nacht?

Wie sie auch gebettet hatte, die kleine Ruth. — Tante Sophie war abwesend geblieben. Daß er käme, sollte sie wissen, mehr nicht. Erstes habe sie mit ihm zu besprechen, das wäre nicht für ein Kind — später vielleicht — später.

Rum gut, so sollte er berichten.

Er würde nicht unerbittlich bleiben, über ihn hatte sie ja niemals Gewalt, der gegenüber es keinen dauernden Widerstand gab. Das „Kind“ war reif und klug genug, diese seine Gewalt zu lenken.

Das sentimentale Lied war verklungen; wieder einmal war für die einsame Spinnerin der Freierrmann nicht gekommen, und Elise griff kraftvoll über die Tasten; rauschend, aufstürmend löschte ihr Spiel jede weibliche Stimmung aus — da hörte Ruth auf dem dunklen Weas dranken Schritte.

Sie spähte unterm Schatten eines dichtlaubigen Holunderbusches hervor, und da, schlank und groß, schritt die Gestalt eines Mannes daher, die sich von dem hellen Kiesgange scharf abhob. Hans, er war's! — Eben wollte sie ihn leise anrufen, da vernahm sie, daß er sprach, daß man ihm antwortete. Und jetzt tauchte auch eine zweite Gestalt neben ihm auf. Er war nicht allein.

Erschrocken duckte Ruth sich tiefer in den Baum Schatten und verbriet sich mäusestill.

Jetzt standen die beiden Ankömmlinge am Gartentor. Hans sagte:

„Die Tante erwartet mich oben bei sich, das ist ein gutes Zeichen. Aber ich muß ja das Geld haben, ich muß —! Bitte, Achtung, hier sind zwei Stufen, folgen Sie mir.“

Damit ging Hans Bengsfeld voran durch die Kirschbaumallee des Hauptweges, in der Zwielicht herrschte, und der Fremde schritt ihm nach. Leise, wie Diebe, schlüchelten sie, fand Ruth, und alle beglückende Erwartung war ihr aus der Seele geschwächt. Was sollte das bedeuten?

Aus dem Fenster quoll und erscholl das rauschende Musikstück der ältesten Schwesler. Ruth hatte sich so tief in den Buschschatten niedergeduckt, daß sie fast im hohen Grase kuckete. Ihr wurde ganz schreckhaft zu Sinne. Es fiel ihr plötzlich wieder ein, was die Großtante gesagt hatte: Ernstes habe sie mit ihm zu besprechen, das sei nichts für Kinder — später vielleicht, später, und nun Hansens erlauschte Rede: Ich muß ja das Geld haben, ich muß! Dazu der Fremde, von dessen Besuch Tante Sophie kein Wort erwähnt, den sie also wohl gar nicht erwartet hatte. Unheimlich, rätselhaft war das alles, Ruth fing an sich zu fürchten.

Ob sie hineinging ins Haus und der Mutter ihre Wahrnehmungen mitteilte?

Ehe der Gedanke ausgedacht war, hatte sie ihn verworfen, das war Zweifel, ja mehr, das war Verrat an dem, den sie liebte. Wo man liebt, vertraut man. Wie klein, wie abscheulich von ihr, auch nur einen Augenblick zu wahren, Hans sei eines Unrechts fähig. Sie schämte sich in tiefer Seele dieser Meinung. Und dann, die Tante hatte ihn erwartet. Woher wußte sie, Ruth, daß sie den Fremden nicht auch erwartete? Ein törichter Augenblicksgedanke hatte es ihr vorgegaukelt. Wie stand sie der verehrten greisen Tante gegenüber da, wenn sie deren Vertrauen mit kindischem Klatsch lobnte? Nein, das ging nicht.

Sie tastete sich an dem alten Zaunpfahl empor. Mühselig, unsicher, die jugendlichen Glieder schienen ihr auf einmal bleischer. Ja, sie war wirklich ein törichtes Kind. Was sollte sie nun eigentlich beginnen? Wie der Fremde mit Hans gekommen war, würde er mit Hans auch wieder gehen. Was lohnte da jedes weitere Warten, das doch zu keiner Begegnung mit dem Geliebten führte.

Und dann wanderten ihre Gedanken dort hinauf.

Fast traute sie sich zu, hinaufzuschleichen und zu horchen. So häßlich das war, ein Gefühl überkam sie. Gottlob, daß die Holzterrasse zum Oberstod so laut knarrte, wenn man sie betrat, damit war auch dieses böse Gefühl, wie durch höhere Gewalt, beseitigt. Jetzt also geschah dort oben das „Ernstes“, von dem ein Kind nichts zu wissen brauchte. Bei dieser Erwägung kam's wie Verger über sie. Ein Kind, sie ein Kind! Ob auch Hans sie dafür nahm? Für ein Kind, für ein Spielzeug gar! Und dann wieder grallte sie sich von neuem selbst, daß sie schon wieder ihm mißtraute, auf ihr blaßes schreckhaftes Vermuten hin.

Ihr Sinnes schwelte nun völlig ab.

Ob man sie da drinnen bei der Mutter und den Schwestern etwa vermissen würde? Endlich doch wohl, und es war vielleicht am besten, sie fände sich doch noch, nach einer kleinen Wanderung durch den Garten, zum Familienkonzert ein. Sie konnte ja an der Tür einen Platz suchen und hinaushorchen, wenn die Treppentufen knarren. Wollte sie dann Hans noch unauffällig begucken, so trat sie auf das Geräusch hin in den Flur, und dann würde sie auch den seltsamen Fremden sehen.

Dieser Plan gefiel ihr; sie führte ihn aus.

Sie ging die Kirschbaum-Allee hinaus und trat ins Haus. Als sie ins Wohnzimmer kam, nahm niemand Notiz von ihr. Man vermutete wohl, sie käme aus der Stube, in der die drei Schwestern gemeinsam saßen; alle waren auch durch das interessante Musikstück in Anspruch genommen. So konnte Ruth, jeder Erläuterung entbunden, sich einen Stuhl in die Nähe der Tür schieben und auf ihm Platz nehmen. Mit den lässigen Händen im Schoße saß sie da, alle ihre Sinne spannte sie an, um nach draußen zu lauschen. Eines Spiel war nur störend, sie wählte sich, es überhaupt nicht zu hören.

Drüben in der Ofenecke strichte die Mutter in dem breiten bequamen Sessel. Thessa blätterte in einem großen Notenbuche, sich ein Singstück suchend, und Elise am Klavier war ganz hingegeben an ihr künstlerisch tüchtiges Spiel. —

Da knarrte es draußen.

Ruth fuhr auf.

Nur Tür ging sie und öffnete.

Enttäuscht kam sie zurück. Vertha, das Hausmädchen, trug einen Korb nach dem Bodentraume und unter ihrer und des Korbes Last stöhnte das Gebälk in allen Fugen.

Die Mutter hatte einen erkäuteten Blick auf Ruth geworfen, die Schwestern merkten nichts von ihrem Beginnen.

Ein zartes Piano kam. So zart, daß man den Abendwind im Weingerank vorm Fenster rascheln hörte, da sprang die Herrerin abermals auf, die Treppe knarrte. Ruth öffnete die Tür wie vorher und schloß sie auch ebenso enttäuscht.

Vertha war zurückgekommen.

Jetzt wurde die Mutter aufmerksam.

In tadelndem Tone sagte sie:

„Aber Kind, Ruth, was ist mit Dir, nimm doch Rücksicht auf uns, Du störst empfindlich.“

„Verzeih, Mama —“ stammelte die Zurechtgewiesene. Elise aber hatte gendel. Sie drehte den Rundsessel vorm Klavier und fragte:

„Auf wen wartest Du, Maus?“

„Ich?“ Die Kleine sah blutübergossen da. Sie fühlte die Röte und fürchtete, daß sie sich durch sie verriet. In ihrer Verlegenheit log sie: „Mir wars, als ob Papa nach Hause käme.“

Alle lachten und Thessa rief:

„Und dabei bist Du rot geworden, als käm' der Freiersmann, von dem ich gesungen habe.“

Die Mutter aber meinte:

„Wie kannst Du nur, Ruth. Papa kommt um halb elf, keine Minute früher und keine später, ich dachte, das wüßtest Du doch. Nach Pappas Kommen und Gehen kann man den Regulator stellen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Eheprüfung.

Wie man die richtige Frau findet.

Als Signor Tasino, ein sehr reicher und erzentrischer Herr in Neapel sich zu verheiraten beschloß, machte er bekannt: Wenn es eine Frau gebe, die geschickt genug sei, ihm die Maffaroni so zu zubereiten, daß er damit vollständig zufrieden sei, so werde er sie zur Frau nehmen. Nicht weniger als 120 Damen meldeten sich, und die geschickteste Maffaronikochin unter ihnen führte Signor Tasino im Triumph zum Altar. Diese Art, bei der Eheschließung praktische und romantische Zwecke zu vereinen, ist im übrigen gar nicht so selten wie man glauben könnte.

In den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gab es in Yorkshire einen Mann namens Jonathan Bowditch, der die Herzen der jungen Mädchen in Flammen setzte, indem er bekannt machte, er sei willens, das Mädchen zu heiraten, das den ledesten Yorkshirepudding zubereiten könne. In der nächsten Zeit hagelte es auf Jonathan Einladungen, und er fand kaum Zeit zu etwas anderem, als all die verschiedenen Puddings zu kosten, die ihm zu Ehren bereitet wurden. Die Zahl war vielleicht gar nicht so schwer, wie man glaubt, denn von allen Puddingas, die er kostete, konnte sich keiner mit dem vergleichen, den Fräulein Nancy Jackson zubereitet hatte, und wenn man auch den Verdacht aussprach, daß Nancys hübsches Gesicht eine nicht unbedeutende Anziehungskraft auf Jonathan ausgeübt habe, so endete es doch damit, daß Nancy die Glückliche wurde. Und in den nächsten vierzig Jahren hatte Jonathan Gelegenheit, so oft er wollte, sein Liebhabergericht Yorkshirepudding zu genießen.

Eine ähnliche Geschichte erzählt man von einem Richter in Yorkshire, der Witwer geworden, aber in seiner ersten Ehe nicht gerade die besten Erfahrungen gemacht hatte. Als er sich entschloß, trotzdem einen neuen Versuch zu machen, suchte er in der Volksschule drei Mädchen aus, prüfte sie auf Kenntnisse und Intelligenz und ließ dann die beste von ihnen fünf Jahre hindurch noch einen von ihm erwählten System erziehen. Nach einigen Jahren weiterer Ausbildung führte er das junge Mädchen zum Altar. Aber er konnte die Früchte seiner Vorsicht und Gründlichkeit nicht lange genießen, ungefähr ein Jahr nach der Hochzeit starb der Richter, und etwa ein halbes Jahr später heiratete die reiche Witwe einen jungen Gastwirt, den sie die ganzen Jahre hindurch geliebt hatte.

Als Herr Drought, Eigentümer einer großen Rindviehfarm in der Nähe von Washington, vor einer Reihe von Jahren in den amerikanischen Zeitungen anzeigte, daß der, der seine Tochter heirate, als Mitgift 2000 Pfund Sterling, ein schönes Haus und die Teilhaberschaft an seinem Geschäft haben sollte, abnte der arme Mann nicht, welcher Strom von Angeboten ihm zufließen werde. Ehe eine Woche vergangen war, hatte Drought 6000 Angebote von Männern jeden Alters und Standes erhalten. Unter den Eheantragenden waren 183 Ärzte, 1100 Kontoristen, 1246 Mediziner, 1287 Verkäufer, 89 Unversitätslehrer und 1652 Männer, die keinen Beruf angaben. Die Liste enthielt sogar einen Mann, der offen gestand, daß er sich von Betteln ernähre. Aber ach, keiner der 6000 blieb der Glückliche, denn bei einem Besuch in Boston, entdeckte Drought selbst einen Mann, der seinem Ideal eines Schwiegersohns entsprach, und so wanderten die 6000 Angebote in den Papierkorb.

Kunst und Wissenschaft.

C. K. Die Zukunft des deutschen Luftschiffbaues. Wird das Luftschiff in absehbarer Zeit ein ernsthafter Konkurrent des Passagierschnelldampfers werden? Mit dieser Frage, die bisher noch auf starken Zweifel stößt, beschäftigt sich der frühere Leiter der technischen Abteilung der Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin in Staaten, Karl Scholler, in einem Aufsatz der Zeitschrift „Verst und Reederei“. Er betont, daß diese Bedenken nur deshalb erhoben werden, weil die Leistungen der deutschen Luftschiffe in der Allgemeinheit noch zu wenig bekannt sind. Sowohl was die vollkommene Sicherheit wie den fahrplanmäßigen Verkehr und die Rentabilität anbetrifft, ist das Luftschiff mit dem Schnelldampfer durchaus konkurrenzfähig, und zwar ist es das starke System, das die größten Zukunftsaussichten hat. Die Notwendigkeit, die Schiffe von Witterungseinflüssen unabhängig zu machen, führte dazu, die Geschwindigkeit über die höchsten vorkommenden Windstärken zu steigern, und dabei mußte das Starrschiff mit seinen niedrigeren Widerstandsbeiwerten den andern Systemen überlegen sein. Zu den Vorteilen des starren Luftschiffes gehören sodann seine Dauerhaftigkeit und seine Wetterbeständigkeit. Ueberhaupt aber haben die Erfahrungen der letzten Jahre bewiesen, daß für Schiffe von 100 000 Kbm. bis 200 000 Kbm., wie sie der Ueberseebienst zunächst brauchen wird, das Starrluftschiff die günstigsten Geschwindigkeits- und Auslastungswerte zuläßt. Ein im Herbst 1917 in Staaten gebautes Luftschiff von 68 500 Kbm. erlaubt bereits, auf die Leistungen eines Passagierschiffes für den Ueberseebienst zu schließen. Das Schiff war mit 1200 PS ausgerüstet und lief fast 30 Meter in der Sekunde. Diese Geschwindigkeit ließe sich bei einigen baulichen Verbesserungen leicht auf 40 Meter in der Sekunde erhöhen. Mit zunehmender Größe wird aber der Leistungswert eines Schiffes immer günstiger. „Ein Schiff von 175 000 Kbm. Inhalt“, sagt Scholler, „kann beispielsweise bei einer Nutzlast von 130 000 Kg. an Benzin 85 000 Kg. und an Fahrkräften einschließlich Besatzung 45 000 Kg. an Bord nehmen. Bei einem stündlichen Verbrauch von 750 Kg. Benzin führt es dann für 110 Betriebsstunden Brennstoff mit sich; es kann dann etwa 5 Tage ohne Zwischenlandung unterwegs sein und eine Strecke von 16 000 Km. zurücklegen, also fast die Hälfte des Erdumfanges umfahren und dabei gegen 400 Fahrkräfte, die Person zu 100 Kg. berechnet, befördern. Die Rentabilität des Unternehmens wird am größten, wenn das Benzinsgewicht die Hälfte des freien Auftriebs ausmacht. Das wären im vorliegenden Falle etwa 65 000 Kg., so daß mit einem solchen Schiff außer einer Besatzung von 50 Mann 600 Fahrkräfte befördert werden könnten. Wenn sämtliche verfügbaren Plätze besetzt sind, so wäre ein solches Luftschiff ein außerordentlich billiges Verkehrsfahrzeug. Außerdem wird die Möglichkeit, eine Reise in wenigen Tagen machen zu können, die mit andern Fahrzeugen Wochen dauert, einen gewaltigen Anreiz bieten. Selbst die kurzen Fahrten der Kleinen, nur 20 000 Kbm. fassenden „Bodenfee“ im vergangenen Jahre haben mit einem guten Gewinn abgeschlossen.“

C. K. Vom Butterfest in Tibet. Wie aus einer phantastischen Märchenwelt klingt zu uns, für die die Butter eine „Narizität“ geworden ist, die Schilderung des tibetischen Butterfestes her, bei dem dieses köstliche Fett in ungeheuren Mengen zu plastisch-religiösen Zwecken verwendet wird. Dies Butterfest, das in dem Klosterhelligtum Kumbum gefeiert wird, verherrlicht den Frühlingsanfang und zugleich den Sieg der wahren Lehre Buddhas über den Unglauben und vereinigt alljährlich eine Riesensmenge zu den 14 Tage dauernde Festlichkeiten. Wie auf Grund des Fischerischen Reiseberichtes in „Meer Land und Meer“ erzählt wird, spielt sich die Hauptzeremonie in dem goldenen Dachtempel des Klosters ab, wo im Hofe das Butterbild Buddhas aufgebaut ist. Auf einem tischartigen Gerüst erheben sich zunächst breite Schichten aus Butter, die mit buntgefärbten Reliefs von vortrefflicher Arbeit geziert sind. Ueber diesem Buttersockel thront dann das Bild des Buddhas selbst, ungefähr 20 Fuß hoch ganz aus Butter gestaltet. Die Züge des Gesichtes und die Gewandung sind in dem weichen Material vortrefflich wiedergegeben und schön gefärbt. An Seiten dieses Kunstwerkes stehen noch zahlreiche andere aus Butter geformte Bilder, die Tiere und Blumen darstellen. In all diesen Bildwerken gefellen sich noch Hunderte von brennenden Butterlampen. Dem Buddhasbilde gegenüber steht eine Bank, auf der die hohen Lama-Oberpriester Platz nehmen, die zu dem Feste gekommen sind, um das Bild zu verehren. Die Zeremonie besteht hauptsächlich im Opfern von Räucherstäben, wobei die große rote Laternen tragenden Lamas Gebete verrichten. Den Höhepunkt der Andachtshandlung bildet das Erscheinen des „guten Mannes“, des höchsten Priesters des Klosters, der als Gott verehrt wird. In pomphaftem Zuge tritt er, mit gelben Atlasgewändern und einer hohen gelben Mitra angetan, vor die Butterbilder, umschreitet sie würdevoll und nimmt sie in Augenschein. Er wirft sich nicht vor ihnen nieder, huldigt ihnen auch nicht, sondern verkehrt mit ihnen gleichsam als Gleicher mit Gleichen, da auch er göttlicher Natur ist. Nach den Gottesdiensten entzückt sich dann eine ausgelassene Lustbarkeit mit Sämauserien, Theater und Tanzbergnügungen, mit Saubervorstellungen usw. Die Priester selbst

wetteifern mit den zahlreichen Butterfestpilgern in Lärm und Jubel. Um die Butterbilder selbst aber kümmert sich niemand mehr, ihr Glanz und ihre Pracht sind dahin; sie schmelzen unter der Hitze der vielen hundert Butterlampen. Der riesige Buddha sinkt zu einem unförmigen Klumpen zusammen, die Farben der Oberfläche rinnen in dem weichen Fett durcheinander, und schließlich wird die ganze, schmutzig gewordene riesige Fettmasse von den Priestern und Tempeldienern in eine Felschlucht geworfen, wo sie Wölfe, Hunde und Vögel als Futter dient.

Tagesneuigkeiten.

Frau und Kind im Streite erschlagen. Der Arbeiter Koch aus Wühlendorf bei Halle, der in einem häuslichen Streite seine Frau und ihr einjähriges Kind erschoss und dann sich selbst schwer verwundete, daß er erlösbete, wurde vom Schwurgericht Halle zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Die Geschworenen beschloßen, ein Gnadengesuch für ihn einzureichen. Preisstürze in den Vereinigten Staaten. In der letzten Woche dauerten die allgemeinen Preisstürzen in den Vereinigten Staaten an. Die Fabrikanten sehen sich manuels an Käufem gezwungen, ihre Waren um jeden Preis zu Geld zu machen. Stoffe und Schuhe fielen um 50 v. H. Möbel erlitten bedeutende Preisabschläge.

Die Tragödie der Kriegerwitwe. Wegen verachteten Mordes wurde die 26 Jahre alte Kriegerwitwe Pauline Stieker in Berlin verhaftet. Frau Stieker, die mit ihren beiden Söhnen und vier Jahre alten Kindern eine Kellerwohnung auf dem Hofe bewohnt, war seit längerer Zeit erwerbsunfähig. Sie geriet daher mit ihren Kindern in Not. In ihrer Verzweiflung beschloß sie, mit ihren Kindern aus dem Leben zu scheiden. Vor acht Tagen schloß sie sich nun mit den Kleinen in der Wohnung ein, öffnete den Gasbahn und legte sich mit den Kindern zu Bett, um den Tod zu erwarten. Ein Nachbar wurde jedoch durch den Geruch aufmerksam und rief die Polizei. Diese fand Mutter und Kinder wohl bestimmungslos, aber noch lebend, und ließ alle drei nach dem Krankenhause bringen, wo sie wieder zu sich kamen. Die Mutter die ganz gebrochen ist, wird nun wegen verachteten Mordes dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden.

Verzicht auf das teure Fleisch. Nach der neuerlichen Erhöhung der Fleischpreise haben die Fleischer in Mörberg dem Kreisausschuß in Stargard mitgeteilt, daß sie auf weitere Zuteilung von Fleisch verzichten, weil die Mehrzahl der Kunden erklärte, das teure Fleisch nicht abholen zu wollen.

Raubmordversuch einer Kunstmalerin. Die vierunddreißigjährige Kunstmalerin Erna Ruffhader aus Graz, die in Wien in einem Hotel wohnte, hatte dem Juwelenhändler Siegmund Kanto unter dem Vorwand zu sich ins Hotel gelockt, daß sie ihm ein wertvolles Perlenhalsband verkaufen wolle. Der Händler erschien im Hotel und brachte den Kaufbetrag von 120 000 Kronen mit. Die Kunstmalerin ließ während des Gesprächs einen Blumenstrauß fallen, und als Kanto sich bückte, um die Blumen aufzuheben, verriet sie ihm mit einer Bierflasche einen wuchtigen Schlag auf den Hinterkopf. Der Ueberfallene konnte trotzdem noch flüchten und um Hilfe rufen. Als man später das Hotelzimmer betrat, fand man die Kunstmalerin, die sich inzwischen mit Blausäure vergiftet hatte, tot vor. Es besteht die Vermutung, daß das Bier, das sie dem Gaste anbot, von diesem aber abgelehnt wurde, ebenfalls Blausäure enthielt.

Selbstmord eines österreichischen Obersten aus Not. Auf dem Wiener Zentralfriedhofe wurde dieser Tage ein Mann erschossen aufgefunden. Die Leiche wurde als die eines 67 Jahre alten Obersten a. D. erkannt. In einem bei dem Toten gefundenen Abschiedsbrief bezeichnet der Oberst unzureichende Altersversorgung und die damit zusammenhängenden materiellen Sorgen als die Gründe der Tat.

Fremdenverkehr in Bayern. Da keine Verschlimmerung der Ernährungslage in Bayern eingetreten ist, so wird der Fremdenverkehr vom 1. Juli ab im Umfange des Vorjahres zugelassen. Die Fremden können sich in Bayern 14 Tage aufhalten bei einer Verberbergungsziffer von 50 v. H.

Die zwölftmal eroberte Stadt. Das auffälligste Schicksal von allen Städten im Erdenkriege hat wohl Kiew erlebt. Die Stadt wurde zwölfmal erobert binnen drei Jahren: 1. im Oktober 1917 befreite die Regierung Kerenski Kiew von den Anarchisten, 2. am 2. Dezember vertrieben die Ukrainer den Kerenski, 3. im Januar 1918, nach zweiwöchentlichem Bombardement, nahmen die Bolschewisten die Stadt, 4. im Februar 1918 vertrieben die Deutschen die Bolschewisten, 5. im April 1918 führte der German Storobadski die bestehende ukrainische Regierung, 6. im November 1918 vertrieb Petljura den German, 7. im Januar 1919 vertrieben die Bolschewisten den Petljura, 8. im August 1919 nahm Denikin Besitz von der Stadt, 9. die galizischen Ukrainer flohen nach Kiew vor und wurden wieder herausgehoben, 10. im Oktober 1919 warfen die Bolschewisten Denikin wieder heraus. Dann joagen die Polen als 11. Sieger in Kiew ein. Inzwischen sind die Polen wieder von den Sowjettruppen herausgehoben worden, so daß also die Stadt glücklich zum zwölften Male erobert ist. Darnach kann man wohl sagen, daß Kiew die gebrühteste Stadt im ganzen Kriege war.

Wie man das Garderobengeld spart. Ein kürzlich in London verstorbenen reicher Sonderling, der ein ebenso leidenschaftlicher Freund des Theaters wie abgefeilter Feind des an der Theatergarderobe zu erledigenden Obolus war, hatte nach langem Nachdenken endlich das schwierige Problem gelöst, das Theatervergütungen auszulösen, ohne sich durch Zahlung des Garderobengeldes den Genuss verümmern zu lassen. So oft er hinfort das Theater besuchte, verließ er vor dem Betreten des Theatergebäudes seinen Ueberzieher und Hut gegen einen Schilling Leihgeld in einer dicht neben dem Theater gelegenen Pfandleihe. Nach Schluß der Vorstellung löste er dann gegen Erlangung des Leihgeldes und eines Penny die verletzten Sachen wieder ein und ging mit dem erhebenden Bewußtsein nach Hause, ein Verfahren entdeckt zu haben, das mit dem Vorteil der größten Billigkeit den absoluten Sicherheit der ausbehaltenen Garderobe verband.

Neue russische Goldfelder sind, wie im "Prometheus" berichtet wird, in großer Zahl in Rußland entdeckt worden, ohne bisher recht ausgebeutet zu sein. So sind in Uchura reiche Goldlager an die Alluvialablagerungen des Oberlaufes des Amur-Durja und seiner Nebenflüsse geknüpft. In Ussurijsk liegen im Flußgebiet des Iman Goldlager, an deren Ausbeutung man jetzt herangeht. Der Bau der Amur-Eisenbahn hat zur Auffindung einer Anzahl von Goldvorkommen im Amur-Gebiet geführt. An den sibirischen Flüssen ist Gold nicht nur in Alluvialablagerungen, sondern auch in Andern vorhanden.

Die ehrlichen Japaner. Es wird vielleicht interessanter, daß die Japaner das Gepäck von den Feldern der Spee-Flotte jetzt nach Europa frachtfrei durch einen ihrer Dampfer haben abfordern lassen. Auch das von einzelnen Marineleuten in Tsingtau hinterlegte Gepäck ist jetzt entweder den noch Ueberlebenden, oder den Erben ausgeliefert worden. Jedenfalls in den heutigen Zeiten, wo alles gestohlen wird, was nicht niet- und nagelhaft ist, ein schöner Zug der Japaner.

Eine Wiener Zeitung 1 Krone 50 Heller. Die weitere bedeutende Preissteigerung für Notationspapier und Löhne bestimmte die Wiener Tageszeitungen ab Sonntag zu einer neuen starken Erhöhung der Verkaufspreise. Die Nummer eines Morgenblattes der "Neuen Freien Presse", des "Neuen Wiener Tagblatt" und des "Neuen Wiener Journal" kostet 1 Krone 50 Heller, an Sonn- und Feiertagen 2 Kronen; das kleine zweifelhafte Abendblatt bleibt bei 20 Heller. Der Abonnementspreis dieser Zeitungen beträgt ab 1. Juli d. J. monatlich 35 Kronen bei Abholung von den Verkaufsstellen.

Letzte Telegramme.

Rechtfragen, schwer antworten.

wb. Berlin, 25. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß sich gestern mit der Arbeitslosenfrage und beschloß, an die Regierung eine Interpellation zu richten, in der gefragt wird, was die Regierung gegen die zunehmende Arbeitslosigkeit zu tun gedenke und welche Maßnahmen sie gegen die Stilllegung der Betriebe und für die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit unternehmen will.

Nachmalige Vertagung von Spa.

88 Paris, 24. Juni. Der Londoner Korrespondent des New York Herald will aus guter Quelle erfahren, die Konferenz von Spa werde wegen der Lage in Deutschland jedenfalls nochmals vertagt werden. Die Alliierten könnten Verhandlungen von der Bedeutung, wie sie in Spa bevorstünden, nur mit einer dauernden Regierung anknüpfen.

Deutschland und der Völkerverbund.

wb. Amsterdam, 24. Juni. Lloyd George sagte im englischen Unterhause infolge mehrerer Anfragen, Deutschland werde eingeladen werden, in den Völkerverbund einzutreten, wenn es den ernstesten Wunsch zeige, die ihm nach dem Friedensvertrage obliegenden Verpflichtungen auszuführen.

Der Rat des Völkerverbundes.

§ London, 25. Juni. Wie offiziell mitgeteilt wird, wird die 7. Versammlung des Rates des Völkerverbundes in San Sebastian Ende Juni stattfinden.

Finnland und Schweden.

wb. Kopenhagen, 25. Juni. Ein Telegramm der Verlingskö Tidende aus Helsingfors meldet, zu dem in Finnland verbreiteten Gerücht, die schwedische Regierung werde Finnland eine neue Note überreichen, die den Charakter eines Ultimatus habe, und mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen drohe, werde im finnischen Ministerium des Aeußeren erklärt, daß dieses Gerücht jeder Grundlage entbehre.

Der Bürgerkrieg in Irland.

wb. Amsterdam, 25. Juni. Militär und Polizei in Irland sind von der Regierung angewiesen worden, im Falle eines Angriffs die Angreifer wie Feinde auf dem Felde zu behandeln.

wb. Amsterdam, 25. Juni. Der Präsident der Sinnfeiner-Partei erklärte, daß Privatunterhandlungen zwecklos seien. Die Regierung von Irland werde zu Verhandlungen nur bereit sein, wenn beglaubigte Vertreter der englischen mit beglaubigten Vertretern der irischen Regierung über den Friedensvertrag zwischen beiden Nationen verhandeln würden.

Der türkische Freiheitskrieg.

tu. Smirna, 25. Juni. Die nationalkristlichen Truppen, die um Afissay konzentriert waren, mußten sich zurückziehen. Afissay wurde von den Griechen besetzt. Die Truppen setzten den Vormarsch fort und schlossen Saitblin ein.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 24. Juni. Das Anziehen der Dividendenkurse bewirkte bei Beginn des Börsenverkehrs eine Befestigung, wovon Auslandswerte und Kolonialpapiere einen großen Vorteil hatten. Ferner trat in unverändertem Grade wieder gute Meinung für Petroleumwerte hervor; namentlich wurden Deutsche Erdöl-Aktien zu erhöhtem Kurse aus dem Markt genommen. Im übrigen war die Haltung unsicher, wegen der fortdauernden Ungewißheit der innerpolitischen Lage. Die Kursbewegung umbehrte der Einseitigkeit, hielt sich aber allgemein in engen Grenzen. Eine ansehnliche Steigerung erfuhren Felsen & Gußstahm-Aktien, nämlich etwa 12 Prozent. Rohwerte setzten erst niedriger ein, erholten sich aber im späteren Verlaufe, wie überhaupt die Stimmung ein freundlicheres Gepräge erhielt. Schiffsahrtsaktien lagen von Beginn an fest und konnten im Verlaufe ihren Kursstand weiter bessern. Argo hatten einen Gewinn von 55 Prozent zu verzeichnen. Die Veränderungen am Anlagemarkt gaben auch heute zu keinen besonderen Bemerkungen Anlaß.

Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	23. Juni	24. Juni
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	384.67 Kronen,	381.38
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	7.71 Gulden,	7.49
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	15.49 Franken,	14.72
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	16.40 Kronen,	16.14
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	12.43 Kronen,	12.24
England (im Frieden 97.8 Schilling)	13.70 Schilling,	13.44
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	2.72 Dollar,	2.67
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	115.57 Kronen,	114.09

Schillingmann **Konserpenglasöffner** **Summlschäger**
 ohne Stedischs, verkehrt als Summl und Glas.
 Nur bei **M. Jente**, Bahnhofstr. 10 :: Telef. 248.

Kurse der Berliner Börse.

	23.	24.		23.	24.
Schantungsbahn	605,00	609,00	Dtsch.-Uabers. El.	—	—
Orientbahn	183,00	182,00	Deutsche Erdöl	950,00	1000,00
Argo Dampsch.	572,00	630,00	Dtsch.-Gasföhl.	5050,00	5050,00
Hamburg Paketf.	182,00	182,00	Deutsche Kali	406,00	398,00
Hansa Dampsch.	317,75	321,00	Dt. Waff. u. Mun.	340,00	399,00
Nordd. Lloyd	175,00	177,75	Donnersmarckh.	333,00	321,00
Schles. Dampfer	270,00	270,00	Eisenhütt. Silasia	237,00	239,50
Darmstadt. Bank	156,00	155,75	Erdmannsd. Spinn.	174,75	170,00
Deutsche Bank	273,00	278,50	Feldmühle Papier	283,00	290,00
Diskonto Com.	207,00	207,00	Goldschmidt, Th.	283,00	280,25
Dresdner Bank	175,25	175,00	Hirsch Kupfer	243,00	249,00
Canada	—	—	Hohenloherwerke	168,50	164,00
A.-E.-G.	264,00	263,25	Lahmeyer & Co.	166,25	169,50
Blumarckhütte	434,30	440,00	Laurahütte	194,25	195,00
Bochumer Gußst.	250,00	244,00	Linke-Hofmann	315,00	307,50
Daimler Motoren	205,50	205,00	Ludw. Löwe & Co.	262,00	262,00
Dtsch.-Luxemb.	265,00	264,75	Obersch. Eis. Bed.	182,00	181,00
50% I. D. Schatzaw.	—	100,00	50% Dt. Reichsanl.	79,75	79,75
50% II. " "	98,50	98,40	40% " " "	73,70	73,80
50% III. " "	98,40	98,40	30% " " "	65,50	65,30
40% IV.-V. " "	81,30	81,40	30% " " "	63,80	63,20
40% VI.-X. " "	75,00	75,10	50% Pr. Schatz 1920	—	—
40% 1924er "	91,90	91,75	50% Pr. Schatz 1921	69,80	69,80
			Obersch. Eisenind.	240,50	240,00
			alt. Kokswerke	418,00	415,00
			Opp. Parll.-Com.	212,00	214,00
			Phönix Bergbau	892,00	890,50
			Riebeck Montan	275,50	275,00
			Rütgerwerke	240,50	235,00
			Schles. Cellulose	272,00	273,50
			Schles. Gas Elekt.	164,00	159,25
			do. Lein. Kramsta	255,50	250,50
			do. Portl. Cement	240,00	242,00
			Stollberg Zinkh.	248,50	241,00
			Türk. Tabak-Regie	737,00	740,00
			Ven. Glanzwerke	905,00	870,00
			Zellstoff Waldhof	384,00	290,00
			Otaviu Minen	700,00	718,00
			50% Pr. Schatz 1922	98,70	98,75
			40% Pruss. Cons.	72,50	72,40
			30% " " "	61,50	61,30
			30% " " "	67,70	67,30

Versteigerung.
 Am Sonnabend, den 26. d. M., vormittags 9 Uhr, werden auf dem hiesigen Bahnhof 300 Str. Weisefels in H. Pösten meistbietend aeg. Barzahlung, versteigert. Arnsdorf i. R. den 24. Juni 1920 Güterabfertigung. R o t h e.

In unserem Gaudelsregister A ist heute unter Nr. 60 als Inhaber der Firma Richard Bodt & Co. beauftragt der Kaufmann Georg Schneider in Bernsdorf (Kynast), der der Firma den Zusatz: Nachfolger Georg Schneider gegeben hat, eingetragen worden. Bernsdorf (Kynast), d. 15. Mai 1920. Das Amtsgericht.

Stottern und **Sprachfehler**
 andere besichtigt d. 58 Jähr. staatl. ausgez. Verfahren d. Instanz
C. Denhardt, Roschwig H 23 b. Dresden.
 Donora nach Heilung. Prop. mit Abhandlg. frei.

Statt Karten!

Ihre am 26. Juni 20 vollzogene

Vermählung

beehren sich anzuzeliggen

Joh Karcz u. Frau Winchen
geb. Weske gen. Ruschawoyh.

Die Geburt einer Tochter

zeigen hochehrfrent an

Hermann Ansorge u. Frau.

Quirl i. Rsgb., den 21. Juni 1920.

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Ehrungen, Gratulationen und Geschenke sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Otto Seipold und Frau
geb. Walter.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Rudolf Rochner u. Frau Frida,
geb. Winkler.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Vermählung sprechen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Waldemar Tornow u. Frau
Otty, geb. Scholz.

Ober-Kaufung, im Juni 1920.

Für die so zahlreichen Beweise der Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden unserer herzenguten Gattin und Mutter

Hulda Weist

sagen wir hiermit allen Beteiligten für Kranzspenden und Grabbegleitung den herzlichsten Dank.

Besonders danken wir den Rangiermeistern und deren Anwärtern, dem Allg. Eisenb. Verb. für die erwiesene Ehre, sowie Herrn Pastor Schwarzbach für die erhebenden Worte am Sarge.

Der trauernde Gatte
Josef Weist
nebst Angehörigen.

Sirshberg, den 24. Juni 1920.

Die von allen Zinsbeträgen in Abzug zu bringende

Kapitalertragssteuer

kann von den Zahlungspflichtigen aus Lahn und Umgegend hier eingezahlt werden.

Lahn, den 24. Juni 1920.

Die Stadthauptkasse.

Innigen Dank

allen denen, die an unserer tiefen Trauer um unsere

Grete

teilgenommen.

Im Namen aller Trauernden:

Familie Heyer.

Heute mittag 1/12 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Onkel und Schwager, der

Holländermüller

Hermann Gierth

im Alter von 58 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Reibnitz, Niemenborn und Grunau,
den 23. Juni 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/2 12 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 23. d. M. verschied der
Holländermüller Herr

Hermann Gierth

aus Reibnitz.

Derselbe war uns in 23 jähriger Tätigkeit ein treuer und bewährter Mitarbeiter.

Ehre seinem Andenken!

Papierfabrik Schubert & Co.,
Berthelsdorf.

Am 23. d. M. verstarb infolge Schlaganfalles unser langjähriger, treuer Arbeitskollege, der

Holländermüller

Hermann Gierth

aus Reibnitz.

Wir werden denselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Arbeiterschaft
der Papierfabrik Berthelsdorf.

Ein treues Vaterherz hat aufgebört zu schlagen.

Heute früh entschlief nach wochenlangem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der

Hausbesitzer und Maurex

Heinrich Pohl

im Alter von 62 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme schmerzzerfüllt an

die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Pohl u. Kinder.

Schwarzbach u. Grunau, d. 24. Juni 1920.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Schwarzbach Nr. 58, aus.

Statt des Anzeig!
Donnerstag früh
3 Uhr erlöste d. Tod
nach kurzem, aber
schweren Leiden un-
ser liebe Mutter, Groß-
u. Schwiegermutter,
Schwester, Schwägerin
und Tante

Henriette Rudolph

im ehrendollen Alter
von fast 77 Jahren.
Um still. Beileid bitt.

Heinrich Rudolph
nebst Familie.

Schwarzbach u. Neu-
Staudorf,
den 25. Juni 1920.

Beerdigung Sonntag
nachm. 4 1/2 Uhr vom
Trauerh. Nr. 25 aus.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gemeinde, Amts-
woche i. d. Stadt v. 27. 6.
h 3. 7. P. prim. Schmar-
fow. Auf d. Lande: Past.
Lic. Warfo. Gottesd. am
Sonn. i. d. Stadt: 7 Uhr
Pred., i. pr. Schmarfow.
9 u. Abendmahlsfeier in
d. Weichst. Past. prim.
Schmarfow. 9 1/2 u. Probe-
Pred. V. Bourquin aus
Goslow R.-M. 11 Uhr
Kirberg. Past. Bourquin.
Gottesd. a. d. Lande: In
Schwarzbach 8 u. Pastor
Bavle; Sirshberg 9 u. P.
Lic. Warfo; Schildau 10 1/2
Uhr Pastor Lic. Warfo.

Kath. Gem. Sonnt. 7 u.
hl. Messe. 8 Predigt und
hl. Messe. 9 1/2 u. Predigt
u. Hochamt. Nachm. 2 u.
hl. Segen. Dienstag, 20.
Peter u. Paul, Gottesd.
wie Sonntag. Montag u.
Donnerst. hl. Messen nur
um 7 1/2 u., an den feierl.
Wochentag. 6 1/2 u. 7 Uhr.
Mairwaldau: Dienstag, d.
29., Patronatsfest. 9 Uhr
Predigt und Hochamt.

Mittw. Gem. Sonntag
10 u. Hochamt u. Predigt.

Christl. Gemeinsh., Pro-
men. 20h. Sonnt. vorm.
11 u. Kinderstube. Sonnt.
abend 8 u. Evangelist.
Verf. Mittw. abend 8 u.
Bibelstunde. Donnerstag
abend 8 1/2 u. Jugenbund
i. ja. Mädch. Donnerstag
abend 8 1/2 u. Jugenbund
i. ja. Männ. Selterstr. 2.

Ev. Gem. Cunnersdorf.
Sonntag 9 1/2 u. Gottesd.
11 u. Kirberg. Mont.
abend 8 u. Funst.-Ver.
Mittwoch nachmitt. 5 u.
fällt die Bibelstunde aus.

Evang. lutherische Kirche
in Serischdorf. Sonntag
9 1/2 u. Lesegottesdienst in
Serischd., 9 1/2 u. Pred. u.
hl. Abendmahl i. Schockl.
V. Rudmann. Donners-
tag nachm. 5 u. Bibelst.
in Serischdorf.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise überaus herzlichster Teilnahme und Verehrung, welche uns bei dem Bestehen unseres teuren Entschlafenen, des Herrn Gutsbesizers

Adolf Fuchs,

die so vielen Kranz- und Blumenpenden von nah und fern, Herrn Pastor Kuske für die so wohlthuenden Trostesworte, dem Gemeindevorstand und der Gemeindevertretung, sowie dem Militär- und Kriegerverein Hirschdorf, dem Verein ehemaliger Jäger und Schützen zu Hirschberg, für das freundliche Grabgeleit, nicht zuletzt dem Kommando des Jägerbataillons Nr. 5 für gestellte ehrende Trauermusik erwiesen worden sind, allen unseren herzlichsten Dank.

Namens aller tieftrauernden Hinterbliebenen

Pauline Fuchs
geb. Oertel.

Hirschdorf, den 26. Juni 1920.

Am 24. d. M. verschied nach schwerem Leiden unser lieber, guter Vater, Bruder und Onkel, der

Former und Hausbesitzer
Wilhelm Hering.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Ober-Berlisdorf Nr. 84, den 24. Juni 1920.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. Juni, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Bekanntmachung.

Die Bebesten der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für hiesigen Stadtbezirk liegen vom 26. Juni bis einschließlich 10. Juli d. J. zur Einsichtnahme durch die Land- und Forstwirtschaft treibenden Einwohner im hiesigen Versicherungsamt, Stadthaus 3 Treppen, aus.

Gegen die Beitragberechnung kann innerhalb 2 Wochen vom 10. Juli ab geltend gemacht werden. Der Beitrag ist aber vorläufig zu zahlen. Die Einziehung der Beiträge erfolgt in den nächsten Tagen. Veränderungen in den Betrieben durch Vergrößerung oder Verringerung der bewirtschafteten Flächen oder in der Person der Betriebsunternehmer u. a. sind uns bald mündlich oder schriftlich mitzuteilen.
Hirschberg i. Schl., den 24. Juni 1920.

Das Versicherungsamt
der Stadt Hirschberg in Schlesien.

Besseres Mädchen, 29 J., firm im Schneid., solide, wirtschaftlich, vermögend, gute Aussteuer, wünscht best. Herrn in gesicherter Stellung zwecks Heirat kennen zu lernen. Off., mögl. m. Bild, u. Nr. 3350 an Annoncen-Exped. d. Weich. Litani, erbeten.

Ein. Sohn eines aroh. Gutes, 26 Jahre alt, ehemalia. Unteroffiz., Off. Kreuz 1. Kl., sucht, da erkl. aus Gefangenensch. zurückgekehrt, ein schön., 19- bis 21jähr., vermög. Mädch., welches die Landwirtschaft versteht, und wünscht sich sofort mit diesem zu verheiraten.

Klavierpielerin bezogen. Offert. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter L 110 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Handelsmann, Auf. 60, ev., etw. Vermög., sucht Frau voll. Alters, der an einem gemütl. Lebensabb. gelegen, zwecks Heirat. Offerten erbitte umgehend unter Z 99 an die Exped. des „Boten“.

Witwer, Prof. u. Landwirt, von aut. Charakt. u. anspruchlos, möchte mit ebensolch. gebild. Frau in Verbind. tret. zwecks Einheirat in Landwirtschaft. Offert. unter R 115 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Jung., tücht. Geschäftsmann, 24 J., sucht anst. wirtsch. Mädchen m. ev. Vermög., od. jung. Witwe zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Offerten unter T 117 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 anst., solide Herren v. mittler. Stat., von Verul. Bäder, ev., im Alter vor 22 u. 23 J., wünschen in Damen in al. Alt. u. von al. Gesinnung in Verlebr. zu treten zwecks häuslicher

Heirat.

Einheirat bevorzogen. Strenge reellgem. Offert. mit Bild, welches gleich zurückgesandt wird, u. L 102 an d. Exped. d. „Boten“.

Warten Sie

nicht auf d. regeren Geschäftsaussagen, sondern lass. Sie sich schon jetzt die richtige

Buchführung

einrichten durch Hfr. Werner, Cinnordorf i. R., Bäckerstr. 4. Unterrichtung schnell und diskret.

Wer ert. vrb. in d. Bot. mittags 5. Gitarre-Untericht? Offert. unter S 9 an d. Exped. d. „Boten“.

Donnerstag vormittag 10 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden der

Hausbesitzer

Heinrich Pohl

im Alter von 62 Jahren.

Wir verkleren in ihm ein pflichttreues Vorstandsmittelglied unseres Vereins, ein treues Mittelglied der Gemeindevertretung und ein tätiges Vorstandsmittelglied der hiesigen Spar- und Darlehnskasse. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Schwarzbach, den 24. Juni 1920.

Der Militär-Begräbnisverein Schwarzbach-Neu-Stonsdorf. Die Gemeindevertretung und die Spar- und Darlehns-Kasse Schwarzbach.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, aus dieser Zeitigkeit in die Ewigkeit abzurufen unsern lieben Sohn und Bruder

Paul Werner

stud. Ing.

im blühenden Alter von 20 Jahren.

In tiefer Trauer:

August Werner nebst Frau
und Bruder.

Wernerndorf, Kreis Volkenshain.

Die Beerdigung findet Sonntag, d. 27. Juni, nachmittags 1 1/2 Uhr statt.

Wir haben wieder den
Alleinverkauf des
**echten Kulmbacher
Kiefling-Bieres**

aufgenommen und empfehlen dasselbe in bekannter Güte in Fässern und Flaschen.

Warmbrunner Brauerei.

Enorm billig!!!

Amerik. Zigaretten!!!

Vor dem 6. Februar eingef., beschlagnahmefrei. Die allgemein bekannte Marke S. M., hergestellt aus den edelsten Tabaken Amerikas. Dicke vollwertige Ware, ca. 1,2 Gr. schwer, nachversteuert, Kleinvverkauf über 50 Pfg. per Mille nur Mk. 310.—

Versand nicht unter 2 Mille pr. Wertn.

Deutsche Zigaretten!

Marke „Sultan“ ohne Mdst., nachverst., Kleinvverkauf 30 Pfg. Mk. 210.— per Mille Probieren Sie ebenfalls meinen beliebten

Shag-Tabak „Goldelse“ (100 Gr.-Pack)

per Paket nur 5,20 in Ia. Aufmachung. Offerte freibl., Erfüllungsort Hannover, ab hier.

Zigarettenhaus „Orient“, Hannover,
Cellerstr. 123.

Der **Giro- und Scheckverkehr** (bargeldloser Zahlungsverkehr) ist bei unserer Kasse eingeführt.

Wir empfehlen diese praktische Neueinrichtung zur gefl. recht regen Benutzung.

Städt. Sparkasse Lähn i. Schl.

Säcke, Seifen, Öle, Fette.

Hauptvertretung

für den dortigen Kreis an tüchtige Kraft, Kaufmann, Reisender oder Landwirt pp. zu vergeben. Einrichtung einer Filiale oder Uebernahme eines schon bestehenden Geschäfts nicht ausgeschlossen. Auch strebsame Nichtfachleute werden berücksichtigt. Bewerbungen unt. W 142 Expedition dies. Zeitung erbet.

Mein Lastkraftwagen

wie geschaffen für Molkereibetr., Mühlenbetr., Textilindustrie usw., 20 Zentner tragb., Motor Opel-Darrak, sehr gut erhalten, mit Magnetzündung, Wassergekühl u. Kardanantrieb. Karosserie ist streng modern neu gebaut u. lackiert, Windschutzscheibe, gute Lederpolsterung usw. Hinten neuer abnehmbarer Planenüberzug, lohnend zum ansehen, zur Probefahrt bereit, verkaufe sofort billig nur wegen Auflösung meines Geschäftes.
Karl Ulber, Görlitz, Brautwiesenstr. 3.

Wiesenheu

neuer Ernte läuft in Waggonladungen zu höchsten Tagespreisen
Telef. 1655/56.

Kurt Schröter, Görlitz.

Ca. 2000 eiserne Gartenstühle

gebraucht, aber reparaturfrei, verkaufen im ganzen oder geteilt je Stuhl Mk. 16.—

Hopf & Görcke, Breslau 24.

Keine Wanze mehr.

Kammerjäger Berg's Radikalmittel

„Nicodaaal“. Erfolg verblüffend. — Restlose Vertilgung. Beste Zeit zur Brutvernichtung. — Kinderleicht anzuwenden, allbewährt. Doppelpack Mk. 5.— Verkauf in der Kronen-Drogerie Bahnhofstr. 61. Bitte ausdrücklich nur Nicodaaal zu verlangen.

Welche der drei erkannt. Damen bringt mir mein Spazierstock wieder oder gibt an, wo dief. abgeholt. W unter W 120 „Vote“.

Regenmantel

am 21. 6. zwischen Camp- u. Niesendauze verloren. Ind. 1 Vobentapuz. 1 bi. Satinm. 1 Paar graue Handschuhe. Nachr. erbet. an Villa Zulle, Brückenberg im Nieseng. Nr. 2.

Enlaufen

kurhaariger, schwarzer Schäferhund, Brust weißes Abzeichen, auf den Namen „Wolff“ hörend. Gea. Belohnung abzugeben.
K. C. Froh, Arnsdorf R., Gerichtskretscham.

Zugelaufen

Hund, Debermann, nicht labiert.
Dohewiese i. R. Nr. 25.

Edle, rafter, Schäferhund, zum Decken gesucht. Off. unt. C 162 an d. „Vote“.

Ein Flügel zu verkaufen, ein gut erhalten. Klavier zu kaufen gesucht. Off. u. F 127 a. d. Vote.

Gebrauchter, antiker, schwarzer Schälflus zu kaufen gesucht
Schmiedeburger Straße 13

Gut erh. Knochenmühle zu kaufen gesucht
Schneider, Voberstr. 4. I.

Ein gebr. Klavier, stark im Ton, zu kauf. ges. Off. m. Br. erb. Andreas-Schänke, Gundersdorf i. R.

Fensterglas

zu kaufen gesucht. Preisangebote erbeten an Erdmannsdorfer Möbelindustrie G. m. b. H. Erdmannsdorf i. R.

Bettstelle mit Matratze billig zu verkaufen
Vossstr. 27, part.

Achtung! Achtung! Von Privat zu kaufen acf. gut erhalt. Möbel, Sofas, Federbetten und moderne Kinderwagen. Angeb. mit Preis erbittet Paul Wohlfarth, Landes- hut, Friedrichstraße 3.

Gleichstrom-Motor, 440 Volt, 4-5 P. S., zu kaufen gesucht
Arnsdorf i. R. Nr. 92.

Signalhorn für Warnungszeichen zu kaufen gesucht. Angeb. m. Beschreibung u. Preis an D. Klein, Petersdorf i. R.

Gebr. heller Spiegel mit Untersatz zu kauf. ges. Gevert, Schlossermeister, Warmbrunn.

Langholzwagen zu kaufen gesucht.
Dampfholzlöff-Fabrik Petersdorf i. R.
Bollol.

Gr. Sommerjobb-Anzug, neu, 400 M., Herrenschuhe Nr. 41 125 M., u. Feld- rod 40 M., Leinenstragen, neu, 37, St. 5 M., zu vf. nur abends v. 6-8 1/2 Uhr Linsekt. 15c. II. gerabeaus

1 Paar feste Stiefel, 1 Paar gut erh. Gummis- Herrenschuhe sowie eine gutgehende Herrenuhr preiswert zu verkaufen
Schützenstraße Nr. 22, part. rechts.

6 Kasten Schindeln bald zu verkaufen. Zuschriften unter V 119 an d. Exped. d. „Vote“.

Pianino (Ed. Sella) zu verkaufen
Wilhelmstraße 20, II.

Selten schöne, echt seidene Tischdecke (Altterum) zu verkaufen. Näheres bei Matzow, Seidorf Nr. 112.

Ausstichtisch, Wringmaschine, Fortlides, Hänsematte, Zylinderh., Herr. Handsch. zu verkaufen Gundersdorf, Beramannstraße 1a, I.

Zu verkaufen 8 Raummeter Brennholz, 1 Baumbo, neu, 150 M., 3 Sementrohre, 25 Däm., 4 u. Räder, 60 u. 70 cm, neue u. gebr. Bettstellen, Pinoleum Lindestraße 8.

Paletot und Anzug, braun, beides ungetragen, preiswert zu verkaufen
Gundersdorf, Paulinenstr. Nr. 8, II links.

1 Paar neue, sehr feste langschäftige Stiefel (28) preiswert zu verkaufen.
Brauns, Lichte Burgstr. 3.

Berf. einb. Wirtschaftswagen, 10-15 Ztr. Tragkraft, tausche ev. auf 2- od. 4radria. Handwagen ein.
Voberröhrsdorf Nr. 31.

Getragener Anzug, Mittelsgröße, zu verkaufen
Sand Nr. 34, I r.

2 i. n. Geschäftswagen, ein Hintereinsteiger zu verkaufen.
Dugo Stiller, Erdmannsdorf i. R.

Silberne Damenuhr mit Kette zu verk. Off. u. E 104 an d. „Vote“ erb.

Vis-à-vis-Wagen für 6 Personen, sehr leicht gebaut, Natursche und Halbpatent, zu verkaufen.
Jung, Birnaritz bei Rabitzkau.

Eiserne Bettstelle zu verk. Auenstraße 7, vt. Fast n., schw. Sommerhut billig zu verkaufen
Berndtstraße 12, part. r.

Zu verkaufen schwarzer Brautanzug. Offerten unter A 122 an d. Exped. d. „Vote“.

Damensahrad mit Gummi und Freilauf preiswert zu verkaufen
Markt Nr. 27 im Laden.

Zu verkaufen 1 Anzug, Gr. 172, neu, 180 M., 1 Paar Langschäft., Triebensware, 250 M. Off. unt. C 124 an d. „Vote“.

Achtung! Ein sehr schöner Doccart, modern, steht preisw. zum Verkauf.
Reichhold, Teichmann, Seifsdorf, Dorfsteine.

verschiedene gut erhaltene Möbel ungenutzt, zu vf. Schola, Schmiedeburger Str. 16.

Zu verk. 1 M. Handsch. (Breitf.), 2 Bündelamp., 1 Stall pass., 1 u. Laterne a. Anh., versch. Schneiderwerkz., 2 Bügelst., 6 u. 10 Pfund, 2 Bügelsticker u. a. m., 1 Militärverrechnungs- (55), 1 wch. Filzhut
Arnsdorf i. R. Nr. 99.

Echt japanisch, Teeservice, 12teilig, neu, bald zu verkaufen.
Gundersdorf (Quast), Planetendorfer Str. 25.

Herr. u. Damen-Fahrrad m. Spiralf. Via. u. Grill, zu verkauf. Sechshüte 44.

Zu verk. gut erh. blauer Anzug i. 17-18l., Quartaermitte f. Oberrealsch. u. einmal geir. Ueberzieh für Arbeiter, Schürschuhe f. Arbeiter, blauer Strohhut für Frauen, wenig getra. Zu ertraa. Giersdorf 103 gegenüb. „Sobler Stein“.

1 zweifelh. Reidersahrad, 2 eis. Vettstell., 1 Chaisel, zu vf. Vossstr. 24, vt.

Velour-Teppich, 225x300 cm, zu verkauf. Landeshut, Voberstraße Nr. 3, 2. Eta.

Klavier, tabellos erh., w. n., Friedensfabrik, i. vf. Philiv. Landeshut, Mühlgr.-Prom. 11.

Starker Rollwagen, 60-70 Ztr. Tragkraft, steht preisw. zum Verkauf.
Richard Hauke, Bahndeb., Krummhübel, Tel.-Nr. 206.

Ernteseile und Häcksel in guter Qualität hat abzugeben.

Wiesenheu, gute, gesunde Ware, läuft zu Tagespreisen ab allen Stationen

F. A. Kramer, Strohhülsenfabr. u. Säckschneiderei, Schmiedm.

6 Ztr. alt. Wiesenheu, 1 gebr. Wurfmaschine, 1 Adermasch., 1 Dreispänn, zu verk. Angeb. u. Z 833 an d. Exped. d. „Vote“.

Sudie 12000 Mk. 5% auf Stadtnach. fol. aus- nehend mit 22000 Mark, realer Wert 65000 Mark.
Hirs Schula, Krummhübel i. Nbg.

23000 Mark fol. gel. hint. 35000 Mk. auf Votef. mit Posterb. u. F 126 Erb. des „Vote“.

3000 Mark 1. Stelle fol. gesucht. Off. u. M 111 an d. „Vote“.

Darlehen erhalten reelle Leute auf Schuldsch. od. Bschf. sch. u. bisfr. neu. Sicherheit. Off. N 112 an d. „Vote“.

10000 Mark i. I. 7. auf 1. St. zu verk. Off. O 113 a. d. „Vote“.

10-15000 Mark von Selbsthaber bald auszuliehen. Offerten unter W 222 postlagernd Lomnitz i. R.

Beteilige mich mit od. tät. mit ein paar tausend Mk. an aut. Unternehm. Off. u. P 136 an d. „Vote“.

Suche fol. auf schulden- freie Landwirtschaft Darf. von 40-45000 Mk. Off. unt. F 105 an d. „Vote“.

Kriegsanleihe in jeder Höhe **kauft** gegen bar
Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelldn. Stadtgr. 16 r l.

Obst-Verpachtung!

Die Obstalleen des Dominiums Braunau werden meistbietend verpachtet.

Bedingungen sind beim Inspektor einzusehen, wofür auch Gebote bis 1. Juli entgegengenommen werden. Zuschlag vorbehalten.

Die Gutsverwaltung Braunau bei Löwenberg in Schlesien.

100 000 Mark

als Hypothek eines Industrieunternehm. v. bald gesucht. Gest. Off. unter D 123 an d. „Boten“ erb.

Geschäft

z. kaufen ges., event. m. Grundstück und Garten in Kurort od. Dorf. Angebote u. M L 5080 A.-E. Landsberger, Breslau V.

Gebrauchsfertige Selbstmiede

mit Kleinwerkzeug zu kauf. gesucht. Anangebote erbittet Tiefbaumunternehm. Klein, Petersdorf Nr. 139.

Verkaufe kleines Gebirgshaus

m. 2 Stub., Stall u. ca. 9 Moracn Land, davon 4 Moracn Wald. Preis 17 000 M., Anzahlung 15 000 M. (Rückporto). Büro Schula, Krummhübel i. Nsb.

Das Haus Nr. 237 Böhrenhörsdorf, m. Gart., elektr. L., voll. als Geschäftshaus, ante Laag. 1 Etage zu bez., ist sol. zu verk. u. zu überm. Angebote

Paula Werl (Bauk.), Marktstraße 1.

Zigarrengeschäft!

2 Nonleant (Friedensw., Abbildung Zigarre) mit Schrift: Zigarre, Zigarette, u. Tabake, ca. 2 1/2 Meter lang, 1 Meter breit, gegen Rückkauf zu verkaufen. Robert Feik, Greiffenberg i. Schl.

Land

meine reizende Landhausvilla in Schl. Berlin, Vorort (20 Min. bis Alexanderplatz), entf.: 8 Zimm., 2 Küchen, Bad, Veranda, wunderb. Garten, Springbrunn., Kleintierhaltung., die schönste Bestung am Orte, nea. eine Villa mit Garten oder kleines Gut in der Nähe von Dirschöben. Zuschriften unter M 66 an d. Exped. d. „Boten“.



Ein frisch. Franz. Ferkel und Läuferweine steht Sonntag mittag b. mir zum Verkauf. Frau Roudke, Dirschöben, Auenstraße 9.



Schöne Läuferweine und Ferkel

stehen bei mir zum Verk. Restl Pilsener, Nieder-Miersdorf i. Nsb.

Sechs bis acht Stück junge Gänse

(6 bis 10 Wochen) und scharfer, wachsender Ferkel zum kaufen gesucht. Gutsbesitzer Reusch, Straupitz Nr. 1.

5 Enten (4 Wochen alt)

1 Bettstelle, 4 Küchensühle, alte Flaschen u. d. Luerseifen Nr. 11.

Gute Nutzkuh,

Sattelkub, preiswert zu verkaufen. Landwirt Heinrich Müller, Derschdorf u. R.

Gute Nutz- u. Zugküh

verkauft preiswert W. H. Schmitz, Mittel-Schreibhan Nr. 336, Stedenhäuser.

Abfahrtskolen,

mittelstark zu verkaufen Straupitz Nr. 113.

Verkauflich Rappenschwanz,

schwerer, eleg., Oberbrat. schiert, ca. 7 S., 1.70 cm l., ied. Gebrauch geeignet. Nach Anruf. Besichtigung Bobobof Mikemmitz, Ambrat Mattheus, Ganyborwerl bei Späker, Kreis Löwenberg.

Verkaufe mittlere, körn. Arbeitstier

solw. 3500. Ringenwagen, Johu, Derschdorf.

12 junge Gänse z. vk. Kälberhaus 2.

50 Kühen

hat abzugeben Fischer, Goldberg, Friedrichsfor 18.

10 Jährlingsböcke

der Merino - Fleischschaf - Verbe, uncaefort, verkauft Rittergut Probsthain, Kreis Goldberg - Gannau, Bahnhaf, Neufisch a. R.

11 Wochen alte Deutsche Schäferhunde,

Hündin und Rübe, zu off. Anangebote unter G 128 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Glänzenden Verdienst finden

Hausierer

durch den Vertrieb von Schuhwaren und wollen sich melden unter J 108 a. d. „Boten a. d. Rsgb.“

Vertreter-Gesuch.

Feinstkarohhandlung in Berlin sucht rührria. Vertreter für Hotelkundschaft im Riesengebirge. Angebote unt. F 149 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Vertretung,

auch als Nebenbeschäftia. 50 % Rabatt i. d. Verkauf m. Alumin. Türschilder u. Waren. Auskunft: Otto Siebrecht, Barzen.

Gel. Maschinenschlosser, verb., kinderlos, 30 J. alt, sucht gesundheitsblb. eine Vertrauensstellung: Port. Kassenbote od. Hausmstr.; mit Bedienung v. Masch., elektr. Licht und Zentralheizung vollkommen verte. Offerten unter A 100 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Jedermann

kann sol. d. ausichtsreich. Kraftwagenführerberuf erlernen. Verlangen Sie kostenl. Prospekt von der Automobillehranstalt Hans Rane, Halle a. S., Wertheburger Str. 95a.

Landwirtschaftl. Arbeiter

für bald gesucht. Frau Gutsbesitzer Schula, Ludwigsdorf.

Arbeiter.

Suche zum baldigen Antr. einen landwirtschaftlichen Arbeiter. Mera, Duschdorf bei Lahn.

Einen kräftigen Arbeitsburschen

sucht für sofort Frau Goebel, Dienstadt, Sand 44.

Junger Bursche

in einem H. Pferde sofort gesucht. Off. mit Anabe der Gehaltsansprüche unt. L 87 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Ein Oefenlunge gesucht Gottsdorf Nr. 43.

Lehrling

innerhalb der dreijährigen Lehrzeit sofort gesucht, ev. d. schon Vorkenntnisse besitzt, auch Haus. Ang. an Julie Gebert, Dentzin, Ober-Schreibhan i. R.

Junger Mann sucht Stell.

zum 1. 7. bezw. 1. 8. als Bistonia r mit Kenntn. in Manufakturwarengeschäft. Off. u. W 75 an d. „Boten“ erb.

Budhalterin

Von einer größ. Fabrik des Riesengebirges wird eine durchaus fertige für bald gesucht. Angeb. unter M 133 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Ein Koch-behring,

2 Zimmermädchen

1 Küchenmädchen und 1 Hausmädchen

sucht bei hohem Lohn Pension Haufe, Ober-Krummhübel i. R.

Fräulein,

welches die bessere Küche erlernen will, kann sofort antreten Krummhübel i. Rieseng., Haus Edelweib.

Wirtin,

Auf. 50er J., rührria, sucht Stellung in Dirschöben od. Umgeg. Off. unt. K 109 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein fleißiges Dienstmädchen

zur Landwirtschaft gesucht Erdmannsdorf Nr. 3.

Keit., wirtsch. Witwe

sucht Stellung in besserem Hause. Gest. Offerten an G. Teichmann, Lauban, Victoriastraße 4.

Junger Mann,

27 Jahre, sucht Stelle. in kleiner od. mittl. betrenloser Landwirtschaft als Wirtschafter. Off. D 103 an d. „Boten“.

Anständiges Mädchen

für kleinen Haushalt nach Curhaven gesucht. Näber. zu erfragen bei Frau Sanitätsrat Biesemeyer, Lahn Schel.

Tüchtiges Butehfräulein

sucht Vertrauensstellung, möglichst i. Riesengebirge. Gest. Offert. unt. V 141 an d. Exped. d. „Boten“.

Mett. unverf. ehrliches Mädchen für Alles
für sofort oder später bei autem Lohn gesucht.
Fr. Joerg. Bunsau Schf.,
Gnadenberger Str. 27.

Ein älteres Mädchen
(ländlich) für Küche und Garten bei hob. Lohn und unter Bebandlung u. Verdienstauna sucht
Frau Oberin Fütte,
Sophienhaus
St. Annahöhe bei Seiborf
(Riesengebirge).

Wirtschafterin,
welche selbstb. d. Haush. u. die Milchwirtschaft eines mittl. Gutes zu führen beabsichtigt ist, bald gesucht, ev. auch Ehepaar, wenn der Mann mit Landwirtschaft vollständig vertraut ist.
Melbungen an
Bermann Hülte,
Sammieberg i. Rieseng.

Einfache Stütze
für häusliche Arbeit zu älterer Dame und Sohn in angenehme Stellung v. bald oder später gesucht.
Melbungen Gerischdorf,
Waldaukr. 12. part.

Junges Mädchen
kaasüber zu 1 Rinde gef.
Makel, Markt Nr. 28.

Intelligentes Mädchen,
das Lust zum Geschäft hat, sucht für 1. Juli d. J.
Alfred Knapp,
Schubachschäft,
Scheibebau-Weißbachtal,
Tel.-Nr. 116.

Empfangshäulein
für 1. Juli d. J. gesucht.
Denisk Neubaur,
Kaiser-Friedrich-Strasse 6.

Junges Mädchen
für kleine Gastwirtschaft ohne Landwirtschaft bei autem Lohn sof. gef.
H. Kommann,
Reichsdorf, Str. Sednau.

Ein Mädchen
bis zu 20 Jahr, in Landwirtschaft, bei hohem Lohn gesucht. Off. unt. Z 121 an d. Exped. d. „Boten“.

Saub., ehrl. Bedienung
ob. Halbtagsmädchen gef.
Wilhelmstraße 62a, III.

Anständiges Mädchen oder einfache Stütze,
die jede Arbeit mitmacht, für Haushalt von 2 Personen für bald oder zum 1. Juli d. J. gesucht.
Offerten unt. H 129 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Tücht. Hausmädchen
bei autem Lohn a. 1. Juli gesucht.
Erholungsh. Waschweber,
Ober-Krummhübel.

Raum zum Einstellen von ein paar Möbelstück, gef.
Offerten unter V 941 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Sch. Villa in best. Lage i. Niesb., 18 Zimm., schön. Gart., m. beziehb. 3- oder 5-3-Zimm., f. 150 000 M. zu vl. Off. W 98 „Boten“.

Gute Pension f. 14jähr. Schüler gef. Off. m. Brs. unt. H 107 an d. Boten.

Meine billige
4-Zimmer-Wohnung,
helle, ar. Räume, in äst. solid. Hause suche ich gegen 5-6-Zimmer-Wohnung umzutauschen.
Angebote unter B 101 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

So. Kaufmann sucht ver bald od. spät.
möbliertes Zimmer, mögl. mit voll. Pension. Ansprüche keine. f. Famil.-Anschluss sehr geneigt.
Offerten unter P 114 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Familie, 2 Pers., 14jähr. Mädchen, sucht f. 3 Woch. Logis im Geb. Offert. an Otto Deye,
Donnerswerda.

Wohnungstausch!
Beabsichtige zwei 6-8-Z. Wohnungen, Breslau und Berlin-Stealitz, m. gleich. Wohnmaen in aut. Lage und ev. Gartenbenutzung in Dirlsberg i. Schf. einzutausch. ev. Warmbrunn und Gerischdorf; auch Verkauf meiner Villa m. Garten nicht ausgeschlossen.
Angebote unter J 130 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 einf., saubere, sonnige Zimm. m. Ball. u. Pflanz. Denny i. hiesig. Gebirgsort, mögl. nahe a. Wald. 26. 6. bis 2. 8. gef. Preis-offert. an Kahl, Goltzsch, Kaiser-Friedr.-Str. 17. I.

Kleine Sommerwohnung
mit Kochgelegend. in der Umgeb. von Dain, Giersdorf, Anselndorf, Arnsdorf für 1 Dame mit Kind für Juli-August gesucht.
Angebote m. Preis erbitt. H. Dausf., Berlin SW. 68, Kochstraße 62.

Evang. Volksverein.
Sonntag, 27. Juni: Spaziergang nach Gotschdorf. Abmarsch 2 1/2 U. nachmitt. v. Warmbrunn. Blab aus. Bei unangünst. Witterung Vereinsabend im „Goldenen Schwert“.



Sonntag, den 27. Juni: **Lagenschiessen** im „Schützenhause“.

Freia. Turner-Feuerw.
Sonnt., 27. Juni, früh 6 Uhr: **Übung.**

Arbeiter-Radf.-Bund Ortsgr. Hermsdorf-Kyn.
Zu dem am Sonntag, d. 27. 6. 20, im Gasthof zum Nordpol stattfindenden **Sommerversnügen**

m. Reigenfahren, Theater und Ball ladet erachtet ein der Vorstand.
Anfang nachmitt. 4 Uhr.

Kriegsbeschädigte Ortsgruppe Altkemnitz.
Zu dem am Sonnabend, d. 26. d. M., im Gerichtskreischam zu Sindorf stattfindenden **Tanzkränzchen**

ladet erachtet ein der Vorstand.
Gäste herzl. willkommen!
Anfang 8 Uhr.

„Kühel“, Schwarzbach.
Heute Sonnabend: Groß. Sommerabendball. Streichmusik.
Neues Parkett.
Es ladet freundlich ein Familie Reiter.
Anfang abends 7 1/2 Uhr.

Kurpark Bad Warmbrunn.
Sonnabend, den 26. Juni, nachmittags 4 Uhr:
Groß. Konzert,
ausgeführt vom gesamten Musikkorps des Gebirgs-Infanterie-Regiments 11.

Barbier-, Friseur-, Perückenmacher-, sowie Damenfriseur- und Friseurinnen-Zwangsinning Hirschberg—Schönau.
Montag, den 28. Juni, 1 Uhr im Gold. Schwert **Quartals-Versammlung.**

Alle Personen, welche eines der oben angeführten Berufe selbständig betreiben, müssen der Innung angehören und haben zur Versammlung zu erscheinen, andernfalls Bestrafung eintritt.
M. Schulz, Obermeister

Verein „Arbeiterjugend“,
Hirschberg i. Schf.
Sonnabend, den 26. Juni, abends 8 Uhr im Saale des Gerichtskreischam Curndorf:
:: Gründungsfest ::
Darbietungen aller Art von Freunden sowie Förderern unter freundlicher Mitwirkung der Arbeitergesangsvereine und ihres Dirigenten Herrn Staben.

Nachdem Tanz für Gäste.
Freunde u. Gönner ladet höfl. ein der Jugendleiter.

Freiwillige Feuerwehr Voigtsdorf
feiert Sonntag, den 27. Juni, ihr **Sommerversnügen** im Gasthof „Zum Lindenhof“, wozu Freunde und Gönner freundl. einladen der Vorstand

Achtung! Arbeiter-Radfahrerverein „Solidarität“, Ortsgruppe Seiborf i. R.,
feiert Sonntag, den 27. Juni ev., im Gasthof „Zur Schneekoppe“ sein **IX. Stiftungsfest,** verbunden mit Reigenfahren und Ball, wozu wie alle Bundesgenossen u. Gäste herzl. einladen Kaffeeöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Konzerthaus-Saal.
Sonntag, den 27. ds. Mts.:
Elite-Ball!
Beginn des großen Tanzturniers im Boston und Foxtrott.
Verteilung von Ehrenpreisen.

Grunau, Gasthaus zur Erholung.
Sonnabend, d. 26. Juni, nachmittags 4 Uhr:
Kinder-Vorstellung: Max' und Moris' Abenteuer.
Abends 7 1/2 Uhr:
Neuer Ozerentischlager. Alles übrige schon durch Tageszeitl. bekanntgem.
Frauen von heute.
Tanz.

Kreischam Matzdorf.
Sonntag, den 27. Juni: Großes Kirchfest und Tanz.
Kaffee u. Kirchstuden.
Es ladet freundlich ein Adolf Berkt.
Matwalds Gasth. am Riesengebirge Ober-Seiborf.
Sonnabend, d. 26. Juni: laden zum Sommerabendball erachtet ein O. Matwald u. Frau

Laden gesucht.
Von einer größeren auswärtigen Spezialfirma wird per sofort oder später zur Einrichtung einer Filiale ein Laden mit oder ohne Wohnung in guter Geschäftslage gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter **F 1 R. 273** an **Rudolf Mosse, Berlin W. 8, Leipzigerstraße 103.**

Das deutsche Kynast-Volksspiel

≡ Kunigunde ≡

beginnt Mitte Juli 1920.

Mitwirkende wollen sich beim geschäftsführenden Ausschuss, Hermsdorf u. K., Giersdorfer Straße 8, Telefon 16, melden.

Berliner Hof.

Sonnabend, den 26. Juni 1920:

Großer Ball.

Gute Musik. Neueste Tänze. Anfang 7 1/2 Uhr. Es ladet hierzu herzlichst ein der Vorstand.

Gerichtskretscham Herischdorf

Sonnabend, den 26. Juni 1920:

Großer Sommernachtsball,

Anfang 8 Uhr. Gutbesetztes Orchester. Gäste willkommen. Es ladet freundlichst ein das Komitee.

Langenau

Sonntag, den 27. Juni:

Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein P. Walter.

Gerichtskretscham Märzdorf

bei Warmbrunn.

Sonntag, den 27. Juni:

Grosse Tanzmusik

wozu freundlichst einladen Heinrich Menzel und Frau.

Tietze's Hotel

Hermsdorf u. K.

Heute Sonnabend nachmittag von 4—6 Uhr:

KONZERT

der Künstlerkapelle Paul Koch.

— Anschließend: —

Tanzabend.

Gasthof zum hohlen Stein, Giersdorf.

Zu dem am Sonntag, den 27. Juni stattfindenden

Tanzkränzchen

laden ergebenst ein F. Hüttner u. Frau.

Anfang 5 Uhr.

Gasthof zur Sonne

Kaiserswaldau i. R.

Sonntag, den 27. Juni 1920:

Grosser Tanz.

„Luftschänke“, Kaiserswaldau.

Sonntag, den 27. Juni:

Große Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein der Wirt.

Stadt-Theater.

Sonnabend abds. 7 1/4 u.:

Der Vogelhändler.

Sonntag nachm. 3 Uhr:

Der fidele Bauer.

Sonntag abds. 7 1/4 Uhr:

Die Gardasfischlin.

Dienstag abds. 7 1/4 Uhr:

Die Fledermaus.

Reibnitz.

Gasthaus „zur Post“.

Sonntag, den 27. Juni:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

Kurt Eisele und Frau.

Kohns Gasthaus,

Seiferschau.

Sonntag, den 27. Juni:

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Aug. Dainke.

Gerichtskretscham

Boberullersdorf.

Sonntag, den 27. Juni:

Tanz.

Gerichtskretscham

Hussdorf.

Sonntag, den 27. Juni:

Kirschenfest

mit Tanzmusik.

Anfang nachmitt. 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

W. Warner und Frau.

Viktoriahöhe,

Bahnstat. Ober-Schmiede-

berg, herrlich gelegen. Aus-

flugort von Schmiede-

berg i. Riesengebirge, mit

brachv. Aussicht nach dem

Gebirge und dem Dirschb.

Tal, hält seine schönen

Vokalitäten für Vereine

u. Touristen zu Ausflügen

sehr empfohlen. Für gute

Speisen und Getränke ist

aufs beste gesorgt, auch

findet jeden Sonntag

mussl. Unterhaltung

statt. Es ladet frdl. ein

Ernst Kobelt nebst Frau.

Durch den Sonntagseifen-

bahnverk. ist gute Bahn-

verbindung hergestellt.

Zobten am Bober.

Walters Theateraal.

Sonntag, den 27. Juni:

Theater-Aufführungen.

Niederöhl. Künstler-Ver-

einigung.

Vertung: Carl Janede,

Dirschberg.

Nachm. 4 1/2 u.: Märchen-

spiel: Im verzauberten

Königreich.

Abends 8 Uhr:

Neueste Operettenschlager,

dazu: Das Versprechen

hintern Herd (Wiederh.).

Eine verlorne Anstalt

(Wolfe).

Die Dorfmusik

(komisches Landweil).

Tanz.

Gasthof „Freundlicher Hain“,

Wernersdorf.

Sonntag, den 27. Juni 1920:

Grosser Ball!

ff. Kaffee und Kirchtuchen,

Kirichenpolonaise gratis,

wozu ergebenst einladet Seppel.

Gleichzeitig empfehle ich meinen werten

Gästen, Vereinen und Ausflüglern meinen schönen,

schattigen Garten mit Parkettaal. D. D.

Hotel Zillerthal, Zillerthal i. Nfgb.

Morgen Sonntag:

Grosser Tanz,

wozu freundlichst einladet S. Wahsner.

Mischers Gasthaus Drei Linden

Schildau.

Sonntag, den 27. Juni:

Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. Tadelloses Parkett.

Es ladet freundlichst ein P. Mischer u. Frau.

Hotel Waldmannshell, Krummhübel.

Sonnabend, den 26. Juni:

Konzert

des

Krummhübler Salon-Orchesters.

Leitung: Herr Kegel, Obermusikmeister a. D.

Anfang 4 Uhr nachm. Eintritt 1,— Mk.

Nach dem Konzert:

Abendunterhaltung.

Gasthaus zur Schmiede, Ludwigsdorf i. R.

Morgen Sonntag: Großer Tanz

Anfang 6 Uhr nachmittags.

Voranzeige! Sonnabend, den 3. Juli:

Grosses Konzert

ausgeführt vom gesamten Warmbrunner Konzert-

Orchester, Direktion Alfred Pache;

anschließend: **BALL!**

Eintrittskarten: Vorverkauf 1.50 Mark

An der Kasse: 2.00 Mark.

— Karten sind im Konzertlokal zu haben. —

Anfang 8 Uhr abends.

Es ladet freundlichst ein und bitten um regen Zuspruch

Paul Nitsche nebst Frau.

Gerichtskretsch. Berthelsdorf.

Sonntag, den 27. ds., Tanz.

Achtung! Achtung!

Gasthaus „zum Anker“ in Mauer.

Vom 24. 6. bis 4. 7.: Große Karussellfahrt.

Sonntag, **Großes Tanzvergnügen.**

d. 27. 6. ff. Kaffee. ff. Kuchen.

Es ladet ergebenst ein

der Besitzer, Frau Auguste Müller.

Gorkauer Bierhalle

Landeshut,

Markt 22

Fernsprech. 102.

Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden.

Für zeitgemäße Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Angenehmer Aufenthalt. Gustav Thiel.

Unterernährte
 = Kinder und Erwachsene =
 erholen sich
 durch den **regelmäßigen** Gebrauch
 von
Dr. Decker's Eiweiß-Nahrung
Urfraft



Ärztlich empfohlen.
 In Baden in Schönbühl zu 5 und 10 Mark in
 Apotheken u. Drogerien, wo nicht, versch. nach an
 Trochuungswerte Decker & Co. GmbH
 Bielefeld.

Sabig & Kühn Waldenburg
 G. m. b. H. i. Schl.

liefern sämtliche **Dele und Fette**
 für alle Arten Maschinen
 und
bieten weitgehendste Gewähr
 für geeignete und gute Qualitäten
 durch Untersuchung im eigenen Laboratorium.

Seit 1872 / Fernspr. 32 u. 147 / Drahtnachr. SabigkühnWaldenburgSchl.

Fertige
Aufliegematratzen
 empfiehlt
Joseph Engel, Warmbrunn.

Fahrräder,
 auch schöne gebrauchte,
 Mäntel, Schläuche, Teile
 billigst.
Oskar Waller, Bober-
 Reparaturwerkstatt.

Scherzartikel,
 neueste Sorti-
 mente geg. Ein-
 sendung auf
 Postcheckkonto
 Berlin 38823
 zu 5, 10, 15,
 20 M. franko,
 Nachn. 70 M.

mehr. Gr. III. Lists über Scherz-
 Lauber-, Verlosungs-Sommer-
 artikel, Feuerwerk gr. u. franko.
A. Maas & Co., gegr. 1890,
 Berlin 74, Marktgrafenstraße 84.

Gallensteine
 werden rasch, gründlich u.
 gefahrlos beseitigt. Ausl.
 umf. Dillinfkt. Krämer.
Schmiedeberg i. Rhod.
 Sprechzeit nur Sonntag
 Montag und Freitag.

Haar-
ausfall!

Notar-Urkunden beweisen,
 30jähr. erfolgr. Praxis.
 Prosp. frei. **F. Kiko, Horford.**

beim
 abzugeben Markt Nr. 9.

Frauen
 erhält in all. Angelegent.
 Rat u. Hilfe. Dikr. Berl.
 Laborator. Bhl. Rämme.
 Dresden-A.
 Gerofstraße Nr. 53. I.

Oberrüben,
 sow. auch and. Gemüse
 versendet stets zum jeweil.
 billigsten Tagespreise.
 Unbekanntem ges. Nachn.
C. P. D. Schmidt,
 Piesnitz. Tel.-Nr. 2107.

Frischgepflückte
Blaubeeren
 bietet an
 Max Banke, Obstversand.
 Bunzlau i. Sächsl.
 Fernspr. 138.

Speise-Salz
 in 1-Str.-Gewebefäden
 gibt ab d. Str. f. 25 M.
Johannes Ender,
 Gerichtsstr. 1a.

Zu verkaufen
 gebrauchtes Schaufenster
 in Spiegelgl. 185/150 cm.
 80 cm tiefem Kasten, mit
 Glasüren, Rolljalousie
 mit Beschlag, einfüßige
 Ladentür mit Spiegelgl.
 135/78 cm, mit Rolljal.
 2 Rolljalousien 320/149 u.
 303/88 cm, 3 Stück zwei-
 füßig, Hausüren 250/220
 255/150, 223/150.
Gustav Vossand, Greiffen-
 berg i. Sächl.

Geschäfts-Übernahme.
 Dem geehrten Publikum von Arnsdorf und
 Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich das
 bestens bekannte
Gaithaus z. St. Anna-Kapelle
 von Herrn Stolpe und Frau käuflich er-
 worben habe. Es wird mein eifriges Be-
 streben sein, nur Bestes aus Küche und Keller
 zu liefern, um die mich beehrenden Gäste in
 jeder Weise zu befriedigen und ihnen den
 Aufenthalt in meinen Lokalitäten recht an-
 genehm zu machen. Ich bitte, mich in meinem
 Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Am Sonnabend, den 26. d. M.,
 abends 7 1/2 Uhr findet in dem festlich
 geschmückten Saale eine
Eröffnungsfeyer
 statt.
 Eintritt für Damen 1 M., für Herren 3 M.,
 einschließlich TANZ.
 Es ladet freundlichst ein
Emil Motzkus.

500 Stück prächtvolle Konzert-Zug-Harmonikas
 liefern wir in prima Qualität noch zum folgd.
 Spottpreise! Mit 21 Tasten, 4 Bässen, großes
 Format, Ajaxstimmen, pro Stück nur 180 Mk. Dasselbe mit Stahl-
 stimmen nur 195 Mk. Mit 10 Tasten, 4 Bässen, 2-chörig, nur 95 Mk.

5 Stück doppelsei-
 tige, 25 cm große
 rane, neueste Stücke, nur 90 Mk.
 Porto u. Verpackung zum Selbstkostenpreise. Mandolinen, Gitarren,
 Zithern, Violinen, Bandocons, Mundharmonikas sowie alle anderen
 Musikinstrumente, Uhren, Ketten, Stahlwaren nach Katalog, welcher
 gratis versandt wird. Versand gegen Nachn. Man bestelle sofort bei der
 Musikinstrumentfabrik **Husberg & Co.,** Neuenrade i. Westf. Nr. 115

Mauersteine, poröse Deckensteine
Langlochsteine, Zwischenwandplatten
Zementdachsteine
Zement :-: Kalk
 und alle sonstigen Baumaterialien
 liefert stets prompt
Alfred Eckerscham, Lauban,
 Baumaterialien-Großhandlung.
 Telefon 418.

Raucher
 die mit dieser tiefen Leidenschaft
 behaftet sind, werden durch unser
 bewährtes "Abfaiu" befreit.
 Packung 3-wöchigen Kur 6 M., Nachn. 45 Pf. (MuschädL) Wirkung
 garantiert. 1700 Dankscr. **Deutsch & Co.,** Hentßlin, Postf. Nr. 642.

Erbsen, Schoten
 sind in größeren und kleineren Mengen
 abzugeben.
 Verpackungsmaterial ist rechtzeitig einzusenden.
H. Schmidt'sche Gutsverwaltg.,
 Nieder-Adelsdorf.
 Fernsprecher: Adelsdorf i. Schl. 35.